

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieckschrift: Nachrichten Dresden.  
Herausgeber-Sammelnummer 25 241  
Nur für Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auftragung oder durch die Post  
so, täglich zweimaliges Verkauf monatlich 14.— M., Dienstagsabend 12.— M.  
Die empfohlene Summe besteht aus 5.— M. zu Familienangelegenheiten, Ausgaben unter  
Taxis u. Wohnungsmarkt, Spende für den Verein und 25.— M. Bezugsgeschenk laut  
Taxis, auswärts Aufträge gegen Vorausbuchung. Einzelnummer 70 Pf.  
Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachr.") zulässig. — Unterhalte Schriften werden nicht aufgenommen.

Schriftleitung und Herausgeberschaft:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Epich & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Kontrolle 1068 Dresden.

**Konditorei Limberg**  
Prager Straße 10  
Eis — Eisgetränke

Trinkt  
**Radeberger Pilsner**

**Kauft Bücher!**  
Sie sind auch heute noch das beste und billigste  
Konfirmationsgeschenk!

**Armbanduhren**  
In Gold, Silber und Metall

Beste Werke  
Moderne Formen

**GUSTAV SMY DRESDEN**  
Moritzstr. 10 Ecke König-Joh-St.

Größte Auswahl  
Billigste Preise

**Taschenuhren**  
Für guten Gang weitgehende Garantie

## Ratifizierung des Biermächte-Abkommens.

### Große Mehrheit im amerikanischen Senat.

Washington, 25. März. Der Senat hat den Vertrag der vier Mächte über den Stillen Ozean mit 87 gegen 7 Stimmen ratifiziert mit dem Vorbehalt, daß der Vertrag keine Verpflichtung zur Annahme von bewaffneter Gewalt und kein Vändels befehlt. (B. T. B.)

Mit der Ratifizierung des Abkommens ist einer der Hauptgründe gegen eine amerikanische Beteiligung in Europa fortgeschlagen.

### Japan und der japanisch-englische Geheimvertrag.

Große Erregung über die Entwicklungen Borodas.

Eigner Drabbericht der Dresden. Nachrichten

New York, 26. März. Wie drastisch aus Honduras gemeldet wird, hat die Rede des Senators Borodas im Senat, worin betont wurde, daß England und die Vereinigten Staaten einen geheimen Vertrag zwischen Japan geschlossen hätten, in der japanischen Presse große Erregung hervorgerufen. Die Regierungsbücher sind durchdringend bemerkert jedoch, daß die amerikanische Siegerung solche Aussichtung schuf. Die Russlandsprecher in Tokio nennen die Ausschüttungen Borodas eine Enttäuschung von ärgerlicher Tragweite, weil sich die sowjetische Delegation in Washington durch die europäische Diplomatie habe blenden lassen.

### Englische Anerkennung der amerikanischen Behauptungskostenansprüche.

Eigner Drabbericht der Dresden. Nachrichten

Paris, 26. März. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Washington soll sich England bereits damit entschieden haben, daß der Anspruch der Vereinigten Staaten auf 241 Millionen Dollar für Beleidigungsosten anzuerken und die Vereinigten Staaten bei der Bezahlung den übrigen Besiegungsmächten gleichgestellt werden müssen.

## Die deutschen Rückfragen nach Paris.

### Übermittelung durch die deutsche Botschaft.

Eigner Drabbericht der Dresden. Nachrichten

Berlin, 25. März. Die ersten Rückfragen der Reichsregierung sind gestern abend nach Paris abgesandt. Sie haben den Befehl der deutschen Botschaft in Paris genommen. Am Freitag des Reichstages wird außer Otto Wirth und Walther Rathenau am Dienstag über die Reparationsnote sprechen, besonders darüber, inwieweit sie von der Reichsregierung für erfüllbar angesehen wird.

### Die Reparationskommission über die Sachlieferungen.

Paris, 25. März. Wie das "Journal des Débats" mitteilt, ist heute vormittag die Reparationskommission zur Beurteilung über die verschiedenen Abnahmen betreffend die deutschen Sachlieferungen zusammengetreten. Sie hat das Wiesbadener Abkommen, das Beneckendorffsche Abkommen und das in Ablehnung daran in Berlin paraphierte deutsche Abkommen geprüft.

### Dubois gegen Verhandlungen über die Reparationsnote.

Eigner Drabbericht der Dresden. Nachrichten

Basel, 25. März. "Journal des Débats" berichtet gestern eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois. Dubois sagte danach, daß über die Zahlungsforderung mit Deutschland nicht verhandelt würde, weil die entsprechenden Beschlüsse der Kommission einstimmig gefaßt worden seien. Höchstens könne über die Ausführung der Kontrollvorschriften und über die Form der Ausbringung der deutschnen Zahlung ein Meinungsabtausch mit der deutschen Regierung zugelassen werden.

### Die parlamentarische Beurteilung der Reparationsnote.

Die unannehmbarkeit der neuen Steuern und der Finanzkontrolle.

Berlin, 26. März. In Berliner parlamentarischen Kreisen wird bei den Betrachtungen über die Note der Reparationskommission vornehmlich die Forderung nach neuen Steuern im Betrage von 60 Milliarden als gänzlich unannehmbar bezeichnet. Wie man auch die noch ungeläufige Frage der Zwangsabgabe interpretieren wolle, immer wieder kelle sich die Notwendigkeit heraus, 60 Milliarden-neue Steuern an bringen, wenn die Reichsregierung die Note der Reparationskommission annehmen wollte. Das sei aber eine technische und wirtschaftliche Unmöglichkeit. Ebenso unannehmbar sei die Finanzkontrolle. Sie bediente einen betrügerischen Eingriff in die Finanzhöheit des Reiches, das keine Regierung und kein Volk darauf eingehen könnte. Es könnte zwar die Sparsamkeit im Budget des

### Die Anerkennung Russlands in Genua.

London, 25. März. Die Fassung des Vertrages, durch den die Sowjeten anerkannt werden sollen, ist nun von den finanziellen und wirtschaftlichen Sachverständigen festgestellt worden. Die Anerkennung soll sofort nach der Konferenz von Genua in Kraft treten und die Russen sollen Gelegenheit haben, die Bedingungen für die Anerkennung zu diskutieren, ohne daß auf Garantien für ihr künftiges Verhalten Rücksicht gelegt werden soll. Der Vertrag enthält auch die Zustimmungen über die Errichtung einer russischen Schuldenkommission.

Wie hierzu ergänzend berichtet wird, ist es erst nach langer Debatte, in der besonders die französischen Delegierten starke Opposition machten, den italienischen und englischen Vertretern, die französischen Einwände zu bestreiten. Diese Einwände richteten sich gegen den Versuch einer Prüfung.

### Sowjetrussische Genua-Delegierte in Berlin.

Berlin, 25. März. Als Vorsitzender der russischen Delegation für Genua sind der Comte Präsident der Ukrainer-Notifikation und das Mitglied der Moskauer Regierung Karl Matjewitsch in Berlin eingetroffen. Matjewitsch erwartet hier die Herren, von Tholtscherin und Krasin geführten russischen Delegierten, die Anfang April hier einzutreffen werden. In der Delegation befinden sich Vertreter der östlichen Sowjet-Republiken von Moskau bis in den Karakas und über den Ural hinaus. Sie führen über für Genua eine einheitliche Delegation, mit eingeschlossenen und unbeschränkten Vollmachten, die vom russischen Zentral-Exekutivkomitee bestätigt sind.

Wiederholung mit der Antwort Rabels in Berlin hat die Legationsstabschef von der Abschaffung des Russischen Rates seine Einreiseapotheken in die Ukraine erhalten. Er wird das Deutsche Reich in Charlow bei der ukrainischen Volksrepublik diplomatisch vertreten. In den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine ist eine gewisse Belebung zu verzeichnen.

Die Reparationskommission auch ihrer äußeren Form ein auf die herrschende politische Konstellation zurückzuführendes schroffes Aussage hat, so seien doch tatsächlich ihre Bedingungen nach britischer Ansicht nicht so unannehmbar, wie dies in Deutschland im ersten Augenblick erscheine. Vor allem gehe nicht aus der Note hervor, daß sie ein Ultimatum darstelle. (?) Falls die deutsche Regierung nach eingehender Prüfung der Note zu der Überzeugung gelangen sollte, daß verschiedene Punkte der Ausklärung bedürfen, und daß sie sich aus diesem Grunde an die Reparationskommission wenden müsse, so sei nicht einzusehen, warhabd die Tür als geschlossen betrachtet werden sollte. Was die Lieferungen in Waren betreffe, so bedenken die hierauf bezüglichen Bestimmungen, daß die nicht erfüllten Sachleistungen im Jahre 1922 nur in dem Falle in Gold verlängert werden würden, wenn die Sachleistungen vorläufig unterbleiben seien. Man denke nicht an eine Ottomanisierung Deutschlands, sondern lasse der deutschen Regierung im Gegenteil genügend Bewegungsfreiheit, (?) um nach eigenem Ermessen den deutschen Staatshaushalt aufzustellen. Es sei nicht einzusehen, warhabd nicht bezüglich der in der Note der Reparationskommission erwähnten Termine zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission verhandelt werden könnte. (B. T. B.)

Falls diese Ausführungen vom B. T. B. so ausführlich verbreitet werden, dentet genugsam darauf hin, daß der Wirtschaftsminister die Erfüllungstraum noch immer nicht ausgeträumt ist.

### Der Kampf um die Seele des Arbeiters.

Durch die Arbeitsgemeinschaft zur Volkgemeinschaft: das war der Gedanke, der die jüngste stolze Tagung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände bestreite und der jetzt angehobt der ungeheurelichen Reparationsnote eine ungeahnt verdeckte Eindringlichkeit gewonnen hat. Man bedenkt nur unsere Lage: Wir stehen im Reiche des volkswirtschaftlichen Ausverkaufs, der nicht nur den Überbau, sondern auch den größten Teil unserer für das Ausland notwendigen Produktion ins Ausland gehen läßt. Wir haben durch den Bauhau, den wir im Kriege und nachher mit unserer Volkswirtschaft treiben mussten, 50 Milliarden Goldmark verloren, an Auslandsanlagen 25 Milliarden, an den abgetretenen Gebieten ebenfalls 25 Milliarden, durch Übergabe des Kriegsmaterials 10 Milliarden, also insgesamt 110 Milliarden. Schlägt man das deutsche Volkswirtschaft vor dem Kriege auf 20 Milliarden Goldmark, so hat es fast demnach um 50 v. H. vermindert, und dazu kommt noch die Schwäche der deutschen Volkswirtschaft durch die Einbuße an Gebiet und Einwohnern in Europa und den Kolonien. Ein so in seinen Grundzügen erträumter und geschwächter Volkswirtschaftsumstand der größten Schwäche und Pflege. Stattdessen behandelt ihn die Entente mit brutalster Nachlässigkeit, hat ihm in den letzten Monaten aller zehn Tage einen Millionenadlerfall verübt und will ihm nunmehr durch die Reparationsnote den letzten Tropfen Blut abzapfen. Nach alledem kann sein Zweifel darüber bestehen, daß Grausreich, daß ja für alle die über uns verbündeten Verabredungen und Vereinbarungen den Ton angibt und den Einheitscharakter der Entente darstellt, gar nicht in der Aussicht möglich hohe und dauernde Leistungen von uns erzielen will, sondern daß es sich vor allem Bormönden verschaffen will, um die endgültige politische und wirtschaftliche Vernichtung des von ihm besiegten deutschen Volkes herbeizuführen. Danach ist es klar, daß wir nummehr wieder in die Höhe kommen können, wenn die Bestimmungen von Versailles und die Reparationsvereinbarungen beibehalten werden. Die ganze Welt mag sich wieder auf die Weise der rechtsstaatlichen Vernunft befreien, und um diese Gründungs- und Vereinigungssatzung der allgemeinen internationalen Amtsphäre zu fördern, brauchen wir die nationale Volksgemeinschaft, da wir nur durch die den erforderlichen maßlichen moralischen Deut noch arbeiten können, da wir nur durch die inneren Einheiten hinzu können, den Verantwortlichen in Tschetschenien den Platz einzunehmen zu der manhaftesten Eillärmung an die Entente, daß wir mit der Erfüllungspolitik in eine Badgas geraten sind und daß es auf dem bisherigen Wege nicht weiter geht. Es muß nun endlich einmal aufzubrechen mit dem nachdrücklich wie läudliches Wallen amünienden Propten von der Reparationsnote, "Füllung bis zum außen", von der Beweisführung für den bereits mehr als ordentliche und anstrengende bestandenen "außen Willen" Deutschlands. Wenn aber damit gründlich Salut gemacht werden soll, dann muß die ganze Nation wie ein Mann ihre Willensminnen in diesem Sinne runden, dann muß die deutsche Volksgemeinschaft das Nein gegenüber der Entente erinnigen.

Dass eine wahre Volksgemeinschaft nicht ohne die Arbeiterschaft bestehen kann, ist ohne weiteres klar. Mit bedürfen dazu nicht bloß der in den sozialen Gewerkschaften organisierten, sondern ebenso sehr der unter sozialdemokratischem Einfluss stehenden Arbeiter, und von dieser Sicht ausgebend bringt die "Ahl. Bla." an letzter Stelle einen bemerkenswerten Artikel, in dem erklärt wird, daß wir uns mittler im Kampf um die Seele des Arbeiters bestimmt. Auf der einen Seite ließen wirtschaftstremde Träumer und Banatier, Elemente, die in Wirklichkeit mit Herzblut bringen können, aber den Himmel auf Eiderstruppel verstreichen; auf der anderen Seite mohneten die Männer der wirtschaftlichen Praxis und der Politik, die aufzukämpfen und erhaben wollen und nur den bescheidenen, aber sozial gerechten Anteil der Arbeiter an dem Erfolge ihrer Arbeit zu Auslasten lassen können. Im Ausdruck ihrerart das sozialistische Blatt einer warmherzigen Appell an die Arbeitgeber, das energisch auf die Seite der Vertreter der anderen Richtung zu stehen, wenn sie nicht die Hebe leicht unterschätzen wollen. Es sind zum Teil recht herzlosenweise soziale Wahrheiten, die das führende volksparteiliche Organ anspricht und die um so härteres Gewicht besitzen, als das Blatt über weitreichenden Einfluss in leitenden industriellen Kreisen gebietet. "Die Arbeitgeber müssen dafür sorgen," heißt es in dem Artikel u. a., "daß die Vergangenheit ausläuft, sie müssen den Geben voran das Handwerkzeug nehmen. Es ist ein ernster Kampf, in dem manches über Bord fliegen muß, was als „heiligste“ alte Tradition gilt. Wenn es den deutschen Arbeitgebern ernst damit ist, nicht wie ihnen vorgeworfen wird, ausschließlich für die eigenen Interessen und die eigene Tasche einzutreten, sondern dem gesamten Wirtschaftsleben zu dienen, dann dürfen sie ihre Führer nicht im Stich lassen. Sie müssen einleben lernen, daß sie selbst

ein gerüttelt Wach-Schuld an der Entfernung tragen. Auf dem alten Wege kann es nicht weitergehen, auch nicht mit neuen Mitteln. Der Geist und die Richtung müssen anders werden." Von diesem grundsätzlichen Standpunkt aus gibt das soziale Leben den Arbeitgebern Ratschläge, wie sie im einzelnen im Kampfe um die Freiheit des Arbeiters verhindern wollen. Vor allem muß Gewicht auf den persönlichen Vertrag im Betriebe zwischen den Arbeitern gelegt werden, wobei nun den Ton als was den Außenhandel ansieht. Der Unternehmer arbeite zu seinen Leuten, auch wenn diese in anderen Städten leben; in dieser Hinsicht sollte ein "Gesetz" als Beispiel genannt werden. Ein gutes Wort würde einen guten Ort, und es ist nicht immer bloß der soziale Wille der Arbeiterschaft, der zu Zusammenkünften auffordert. Es liegt den Arbeitgebern nach der Ansicht des sozialen Blattes die höhere nationale Verpflichtung ob den Bedarfen der Arbeits- und Volksgemeinschaft noch über den geflügelten Flügeln hinzu praktisch durchzuführen, und zu dem Zweck wird ihnen dringend aus Herz gelegt, auch aus den ihnen an nur so unimpassiven Betriebssachen das Beste zu machen und vor allem die im November 1918 geschaffene Arbeiterschaft verständnis- und liebenswürdig auszubilden. Die weitsichtigen großen Führer unter den Arbeitgebern haben durch den Pakt mit den Gewerkschaften ein eindrucksvolles Beispiel ihres guten Willens gegeben, indem sie ihren alten, stroh abliegenden Standpunkt im Interesse des Gemeinwohls vorsagten und die Gewerkschaften als die berufenen Vertreter der Arbeiterschaft anerkannten. Seinen über das für ein Teil der Arbeitgeber vielleicht gereizt durch die kontradiktiven Umtriebe gegen die Arbeiterschaft, die er hemmend in den Weg stellte. Es handelt sich da um die Unternehmer zahlender mittlerer und kleinerer Betriebe, die insgesamt einen erheblichen Platz in unserem Wirtschaftsleben ausfüllen. Das soziale Leben nennt es "seitam und totig", wenn die Arbeiterschaft sich von den Arbeiterschaften trennen wollten, und legt es den Arbeitgebern dringend zu Herz, sich dieses Blattes zur Verwendung des Wirtschaftsvertrags mit dem Ziele der Volksgemeinschaft einzurichten. So ronten sie den Arbeitern am deutlichsten einen, dass sie selbst von dem Seine eines wahrhaften sozialen Einigungsvertrages bestellt seien.

Ratstum geboren in einer Verhandlung zweier Parteien, und es müssen daher auch auf der anderen Seite die entsprechenden Voraussetzungen des neuen Blattes vorhanden sein. Hier wird man sich vor allen grossen Optimismus tun lassen und nicht die Erfolgsnotwendigkeit darin, mehr im Sinne der Deindustrialisierung gegen das Unternehmertum und das Kapital ratscht sind. Bei aller Vertheidigung dieser entzerrten Verhandlungen kann man aber doch nicht umhin, als jüngsten Faktor die angestrebte Abteilung zu bewerten, die im Inneren der Wirtschaftssozialdemokratie von dem reichen brutalen Klassenkampfstandpunkt herzielt. Durch zahlreiche Ausführungen herriehrenden Freuden der Partei kann vorsehen, dass der Klassenkampf der marxistischen Partei nicht mehr wie früher die Rolle eines Adols spielt. Im ersten Entwurf des sozialen Programms war jeder beständigerweise das Wort "Klassenkampf" überallum megalosiert worden. Diese Erinnerung musste eigentlich folgerichtig dazu führen, dass die Sozialdemokratie sich in eine soziale Demokratie, in eine Arbeiterpartei ohne das Klassenkampftheum des Zukunftsauftrags verwandelt, aber die Führer werden immer noch eingeschärfte Bewegungsgrundlage, bei denen die Durchsetzung des Klassenkampfes den Ausgang gibt, an einer offenen und unsicheren Absehung des Klassenkampfes verhindert. So befindet sich die Wirtschaftssozialdemokratie in ihren übrigen Aspekten in einem inneren Zwiespalt, der die kleine einer Verteilung des leichten Gefügs in sich birgt, um so mehr, als auch die einsichtigen Arbeiterschaften sich nicht mehr an den Klassenkampfstandpunkt verorten, wie sie erkennen, dass die in der heutigen Bevölkerung vorhandenen Kräfte denn doch bei weiter nicht ausreichend, um diesen einzelnen Volksteile eine gerechte Auseinandersetzung auf die Allgemeinheit im Staate zu geben.

Das soziale Leben in der Meinung, dass die Arbeitgeber diesen Prozess nicht hören dürften, sondern alles tun müssten, um ihn zu fordern. Deshalb sollten sie mit einem kleinen Beispiel voran gehen und der anderen Seite zeigen, dass auch sie aus den Ereignissen gelernt hatten. Das steht mit anderen Worten, dass die Arbeitgeber endgültig darauf verzichten müssen, den alten Klassenkampfstandpunkt wieder herzurufen, und den Arbeitern in die alte Stellung zurückzuführen. Sie führen sie abwärts führen wohl oder übel der sozialen Freuden Zeit das Zwischenstadium einer Zeitung unter Name mit dem Vorwurf zu machen, dass sie auch die Gewerkschaften in eine dauernde Verstärkung ihrer Klassenkampfaktionen durch die Benennungen des Arbeiters nicht ausweichen. Der Arbeitnehmer muss unbedingt in Zukunft eine gehobene Stellung im Produktionsprozess einnehmen und immer mehr in einem verantwortlichen Mitarbeiter im Wirtschaftsleben einen etwas höheren maßnahmen bedarfenden werden. Je bereitwilliger ihm die Möglichkeit zu einem solchen Aufstieg durch die Arbeitgeber gewährt wird, desto mehr ist zu hoffen, dass der Arbeitnehmer zum Feind des Sozialstaates des Unternehmers gerechnet werden und diesen nicht erachtende Abhängen unterstehen wird, wenn auf Wunsch der Erkenntnis, dass ein sozialer Zusammenarbeitender Sozialstaat nicht eine unzureichende Sozialpolitik treiben kann, zu weit gehenden sozialpolitischen Plänen hinzulässt. Widerstand entgegensteht wird. Das Ziel, hier von beiden Seiten die richtige Wette zu finden, wird am sichersten durch eine sozial geschaffene Arbeiterschaft erreicht, auf der sich die Volksgemeinschaft aufbauen kann; die Volksgemeinschaft, an der auch der Sozialer mit seinem Herzen teilnimmt in dem Klassenkampf, das ein Volksgenosse, der nicht an seiner Nation hängt und nicht mit Trotz und Brüderlichkeit auf einen Staat zu warten vermag, einer der besten sozialen Empfindungen des Menschen entspricht. Die Entente mit dem Krieg, um die deutsche Arbeiterschaft von ihrem internationalen Status zu lösen. So haben zuletzt französische Gewerkschaften bekannt, und dabei herauszufinden, dass dieses zu grobe Rücksichten auf die Arbeitnehmer keine Täuschung genommen hat, dass die deutschen Arbeitnehmer noch darüber eingezogen werden müssen, und dann werden hoffentlich die getroffenen Maßnahmen durch die richtige Voraussetzung für ihre Verfolgung in weiterer Handlung geöffnet.

### Einführung der Arbeitsdienstpflicht in der Schweiz.

*Offizielles Nachrichtenblatt der Schweiz. Nachrichten*

Bern, 25. März. Der Nationalrat hat am Freitag einen Antrag über die Einführung der Reichswehrpflicht für die gesamte Schweizer Jugend angenommen. Bei der männlichen Jugend soll die Zeit für militärische Ausbildung angestrichen werden. Der Dienst soll in Verbesserungskörpern, in der Ausführung von Zinnentzündung und derartlichen bestehen, während die weibliche Jugend nach zwölftigigem 18. Lebensjahr mit der Kinder- und Krankenpflege und Wohlfahrtseinrichtungen beschäftigt werden soll. Die Nachkrieger der verschiedenen Landesteile sollen hierbei in Abhängigkeit miteinander gehalten werden.

### Wiederzusammenritt des Volksbundsrates.

Brix, 25. März. Der Volksbundsrat, der zu einer arbeitsordentlichen Tagung zusammengetreten ist, sieht weiter nachmittag seine erste Sitzung unter dem Vorzug des zeitlichen Beiträters Romano ab und beschäftigte sich mit der Frage der russischen Fluchtlinie. (B. L. P.)

## Lloyd Georges Standpunkt in Versailles.

### Eine Denkschrift Lloyd Georges zum Friedensvertrag von 1919.

London, 24. März. Gestern ist eine Denkschrift Lloyd Georges veröffentlicht worden, die dieser am 21. März 1919 der Friedenskonferenz vorgelegt hatte. Die Denkschrift ist überzählig: "Einige Erwägungen für die Friedenskonferenz vor der endgültigen Redaktion des Friedensvertrages." Es heißt darin u. a.: Der Friedensvertrag darf nicht, wie der von Frankfurt, einen neuen Krieg in sich tragen, sondern muss einen dauernden Frieden schaffen, und die vertriebenen Staaten müssen sowohl wie möglich ihren Flüchtländern nachstehen werden.

**Die Forderungen der Reparationen müssen mit dem Verlusten der Kriegsgeneration beendet sein.** Die deutsche Regierung muss beim Unterzeichnen des Vertrages das Bewußtsein haben, dass sie die übernommenen Verpflichtungen erfüllen kann. Sobald Deutschland die Friedensbedingungen angenommen habe, müsse sich der Weltmarkt auf der Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit eröffnen und jede wirtschaftliche Wiederaufleben erleichtert werden.

Das Dokument enthält weiter Bemerkungen über die politische Gefahr und Hinweise auf die Notwendigkeit einer amerikanisch-englischen Garantie für Frankreich, bis der Weltbund bewiesen habe, dass er imstande ist, den Frieden und die Freiheit der Welt aufrecht zu erhalten.

### „Der Größenwahn des Krieges ist entchwunden.“

Die deutsche Ausgabe des Regens-Büches „Revision des Friedensvertrages“.

Wir geben aus dem soeben bei Tunder & Humboldt in Rücken in deutscher Sprache erschienenen neuen Buch von Heinz „Revision des Friedensvertrages“ auszugangsweise ein Kurzkritik wider, das den Verfasser der „Revision“ die Lehren des Friedensvertrages ebenso als den nächsten Kämpfmann wie den großen Antifaschist zeigt.

An dem ersten „Der Stand der öffentlichen Meinung“ überzählig verfassten Kapitel heißt es u. a.: Es ist die Art moderner Staatsmänner, so viele Vorwände aufzutragen, wie das Volk verlangt, und nicht mehr davon in die Praxis umzusetzen, als sich mit dem, was sie gefordert haben, vereinigt, in der Erwartung, dass die als Folge der alten Vorwände geschehenen Handlungen sich bald als Vorwände herausschaffen und ihnen eine Gegenrede geben, zur Weisheit zurückzuführen. — Die Montessori-Methode der Erziehung des Kindes „Volk“ genannt. Ich kann mir für diese fürchterliche Staatskunst eine leicht fiktive Art der Verteidigung wohl vorstellen. Mr. Lloyd George übernahm die Verantwortung für einen Friedensvertrag, der nicht gerade flug war, der teilweise unausführbar war und das Leben Europas gefährdet. Er kann sich damit verabschieden, dass er sagt, der Friedens-

vertrag von Versailles sei die beste finanzielle Lösung gewesen, die die Forderungen der Volksmassen und die Charaktere der Hauptakteure zusammen gelassen hätten; und was das Leben Europas angeht, so hätte er zwei Jahre lang keine ganze Geschäftlichkeit und Kraft darauf verwandt, um die Gefahren zu umgehen oder herabzumindern. Die Weltgesichte der Friedenskonferenz, wie sie uns von amerikanischen und französischen Teilnehmern mitgeteilt wurden ist, zeigt uns Mr. Lloyd George in einem teilweise günstigen Blatt, wie er sich allgemein gegen die Auswirkungen des Vertrages wendet und sein möglichstes dagegen tut, so weit er dazu imstande ist, ohne die Gefahr eines periodischen Niederganges zu laufen. Die Weltgesichte der zwei Jahre, die darauf gefolgt sind, zeigen ihm uns, wie er Europa mit einer von wenigen überzeugten Geschäftlichkeit vor so vielen übeln Folgen seines eigenen Vertrages bewahrt, als er verhindern kann; wie er den Frieden, wenn auch nicht die Wohlhaber Europas wahrt, seitens der Wahrheit Ausdruck verleiht, jedoch häufig unter ihrem Einfluss handelt. Er kann deshalb für sich beanspruchen, dass er als zeitzer Dienst der Möglichkeiten auf Umwegen der Menschheit Dienste geleistet hat.

In England sind vielleicht auch noch anderwärts gibt es zweierlei Auffassungen der Öffentlichkeit, die, welche in den Zeitungen zum Ausdruck kommt, und die, von der der einfache Mann innerlich glaubt, dass sie die wahr ist. Ich bitte mir ein, das bereits im Jahre 1919 der Durchschnitts-England niemals tatsächlich an die Erlangung einer Kriegsentschädigung glaubte; er hörte davon bestens, grano salis, mit einem gewissen intellektuellen Zweifel. Aber es kann ihm, als ob es wenigstens augenblicklich kaum schaden könnte, dem Kriegsentschädigungsbedenken nachzuhören, und auch das in Bezug auf die Erfordernisse der Glorie an die Möglichkeit unbedrängter Fahrt durch Deutschland, selbst wenn weniger zutreffend, so doch wohlstandhaft wäre, als der Gedanke an das Gegenteil. Darum ist der durchaus erfolgreiche Zweck in der britischen öffentlichen Meinung nur teilweise verstandesgemäß und in anderer den veränderten Umständen anzusehen; denn man hat eingesehen, dass das Weltsehen auf der Entwicklung jetzt praktischen Schaden mit sich bringt, während die Ansprüche des Weltens nicht mehr so sehr in die Wage fallen. Er ist deshalb bereit, Argumenten zu folgen, die er schon im Inneren seines Herzens als aufrichtig erkannt hatte.

Es kann keinen Zweifel geben über den enormen Bedarf in der Stimmung der Öffentlichkeit während der letzten drei Jahren. Der Wunsch nach einem ruhigen Leben, nach vernünftigen Verpflichtungen, nach harmonischem Zusammenleben mit unseren Nachbarn steht jetzt an erster Stelle. Der Großenwahn des Krieges ist entchwunden, und jeder wünscht seine Anschauungen in Einklang mit den Tatsachen zu bringen. Aus diesem Grunde bröckelt von dem Wiederaufmachungsplatze des Verlierer-Vertrags immer mehr ab. Es besteht jetzt wenig Grund zu der Befürchtung, dass die ruhenden Folgen seiner Ausführung sich jemals in die Wirklichkeit umsetzen.

### Abgewiesene Franzosenpflicht.

Berlin, 25. März. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, erschienen kürzlich bei einem Mitglied der dortigen Freiheitsgruppe der Mehrheitssozialdemokratischen Partei zwei französische Offiziere in Zivil, um den Herrn zu bitten, ihnen bei der Ermittlung von deutschen Offizieren vereinten zu verhindern, dass der Befreiungsbund zu sein und ihnen die nötigen Unterlagen zu einem Vorgehen gegen einzelne Offiziere zu verleihen. Die Befreiungsbund handelt im ihrem Vorgehen gegen die Offiziersvereine im Interesse der deutschen Arbeiterschaft, da die Offiziersvereine die Stufen der deutschen Revolution seien. Das vorstehende Mitglied der Sozialdemokratischen Partei hat jedoch den beiden Franzosen die Antwort gegeben, die es ihnen als Deutscher auf dieses Ansuchen schuldig war.

### Personaleinschränkungen bei der Eisenbahn-Betriebsverwaltung.

Berlin, 26. März. Der Hauptauskunftsbericht des Reichsverwaltungsamtes Berlin ist heute noch den Eisenbahnen. Bei einem fast von allen Parteien unterstützten Antrag soll der Personalausbau der Betriebsverwaltung eingeschränkt werden. Bei den Gehaltsgruppen 12 bis 10 sollen 66 Stellen als häufig wechselnd bezeichnet werden, bei 8 bis 7 sollen 812 Stellen häufig wechselnd und bei den Gehaltsgruppen 6 bis 2 soll sich dieser Abzug auf 767 Stellen erstrecken. Angenommen wurde eine Entschließung, wonach bei der Durchführung der Streichungen der Grundtag der Barität gegenüber den Technikern und Juristen der Verwaltung gewahrt werden soll, sowie eine weitere Entschließung, bei der Durchführung der Streichungen von Beamtenstellen darauf Rücksicht zu nehmen, dass die vormalig preußischen Beamten in den meisten Gruppen ungünstigere Verordnungsverhältnisse haben als die Beamten der übrigen normalen Staatsbeamten und der begonnene Antrag zu den verhinderten Regeln weiter geführt werden muss.

Berlin, 25. März. In einem Telegramm an den Reichsverkehrsminister hat der Reichsverband der deutschen Industrie gegen die April-Tarifverhöhung im Güterverkehr Einspruch erhoben, die wieder neue Antritte konkurranzsichernd mache. Die Zahlbeträge der Eisenbahn müssten durch Maßnahmen, die geeigneter sind, beseitigt werden.

### 5-Milliarden-Pensionsetat der Reichsverwaltung.

Berlin, 25. März. Im Reichshaushalt von 1922 sind für Beamte, Offiziere, Unteroffiziere und ihre Hinterbliebenen rund zwei Milliarden laufende Pensionenzahlungen vorgesehen. Diese Summe umfasst nicht die Pensionen der Beamten in den Reichsverwaltungsbehörden. Am Einstieg der Eisenbahnverwaltung gab es für Pensionen und deren Hinterbliebene am Nahgeldern, Ruhgehaltsbelohnungen und Hinterbliebene nebst Hinterbliebenen nebst Teuerungszulagen ebenfalls ungefähr zwei Milliarden eingetragen. Bei der Eisenbahnverwaltung steht sich der Aufwand für Pensionen also auf rund 800 Millionen Mark. Angenommen erreicht also der Pensionsetat der allgemeinen Reichsverwaltung und der Reichsverkehrsbehörde eine Summe von beinahe fünf Milliarden. Der Rentenabgeordnete Erling, der diese Zahlen in einem Artikel der „Reichstag-Parlamentskorrespondenz“ aufführt, hebt hervor, dass die Rentenabgeordnete der Beamten finanziell keineswegs so gernahfähig und bedeutungsvoll seien, wie sie Anhänger des Beamtenstellenbündnisses hinausstellen pflegen, wenn sie vor die Frage: Steilverzicht oder Pensionen verzichtet werden.

### Die Untersuchungen über die kommunistische Funktion.

Berlin, 25. März. Die Ermittlungen der zuständigen Stellen über die Tätigkeit ungetreuer Beamter im Zusammenhang mit der Aufstellung des kommunistischen Funktionären in Berlin sind so weit gediehen, dass die Namen von zwei Hilfsarbeitern und zwei der Verwaltung angehörigen Beamten festgestellt worden sind. Weiterhin sind sechs Beamte festgestellt, die ebenfalls der Postverwaltung angehören und mindestens unerlaubt welche Nachrichten aus ihren Ämtern an die den kommenden Abends nahestehende Organisation und Partei weitergegeben haben. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

### Das Märchen von den deutschen Auslandsquallen.

London, 26. März. Die „Times“ schreibt unter der Überschrift: „Die Flucht der Mark“, die Auslandsquallen des Deutschen hätten nur in Papiermark die hohen Ziffern erreicht, von denen immer gelobt werden. Der Begehrte in englischer Währung könne allerdings nicht genau angegeben werden, da die Transaktionen bereits vor längerer Zeit zu wesentlich besseren Kursen getrieben worden seien. Im letzten Herbst hätte man die britischen Auslagen im Auslande auf etwa 80 Millionen Goldmark geschätzt. Inzwischen hätte sich diese Summe wohl erhöht und man könne nun mit 100 Millionen Goldmark rechnen, einer Summe, die gegenwärtig der Reisekasse: „Gesamtförderung keine Rolle spielt.“

### Frankreich besiegelt den Brückenkopf von Koblenz.

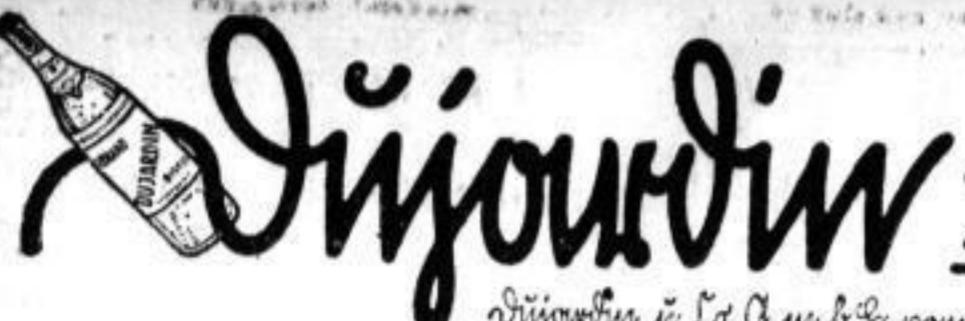
Köln, 26. März. In unterschiedlichen Kreisen wird als feststehend angesehen, dass die Franzosen im Einvernehmen mit den Amerikanern bereits alle Maßnahmen getroffen haben, um nach dem Abzug der amerikanischen Besatzung sofort den Brückenkopf Koblenz besetzen zu können. Die Belegung soll durch eine Brigade des XI. französischen Korps ausgeführt werden. Nach Koblenz selbst soll der augenscheinlich in Bingen liegende französische Divisionstab kommen.











Dijourin  
wohnlich  
und  
frisch

20 Minuten

Dijourin in Ld. Q. u. B. F. vom. Geb. Wohlw. Oenzl. 1810 Nürnberg v. Renn.

Generalvertretung: FELIX RUMBERG, Dresden-Weißer Hirsch, Querstraße 8. Fernruf Loschwitz Nr. 739.

KAMMER-LICHT-SPIELE  
WILSDRÜFFER-STRASSE 29  
FERNRUF 17060

Der große Lustspielschlager mit Erika Gläßner

## Ihr Kammerdiener

Detektivkomödie in 5 Akten

Großer Lacherfolg!!

Außerdem:

## EVA, die Sünde

Ein Spiel der Leidenschaften, 4 Akte

In der Hauptrolle: Liane Hald.

Prachtvolle Hochgebirgsaufnahmen aus der Schneeregion des St. Bernhard umrahmen die gefürgteade, an spannenden Momenten reiche Handlung.

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 11/3 Uhr

## ANTON MÜLLERS

schönstes Weinrestaurant im Empirestil

Marienstraße 48

Dresden besuchende Fremden bestens empfohlen

**DIE PREISWERTESTE WEINE ERSTER FIRMEN**

Bekannter guter MITTAGSTISCH

ABENDGEDECK 30 Mark

Kleiner Nebensaal für Festlichkeiten

TÄGLICH ABEND-KONZERT

## Grell Weinrestaurant

Mittag-Abend-Gedecke Preiswerte Weine Behaglicher Aufenthalt nach dem Theater  
Fernsprecher 20883 Zahngasse 2, nächst Seestadt.

## Limbäcker

Altbekanntes Weinlokal

Johann-Georgen-Allee Nr. 8  
Ecke Carusstr. Fernspr. 13777

## Gute preiswerte Weine und Küche

**Olympia-Theater Altmarkt**

**FRIEDRICH ZELNIK**  
in dem 5aktigen Schauspiel  
**Die Krautzer-Sonate**  
Nach Motiven des gleichnamigen Romans von LEO TOLSTOI  
Weitere Mitwirkende:  
Erika Gläßner — Marg. Schlegel  
Erich Kaiser-Titz — Alphon Fryland  
Beginn der 1. Vorstellung: 4., 5., 6., 7. und 8. Uhr.  
Vorführungen 1. Sonntag: 3., 4., 5., 6., 7. u. 8. Uhr.

**Hotel Pansdorf**  
Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof  
Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gernert  
**Restaurant u. Diele I. Ranges**  
Fernruf 14400  
Kapelle: Pleschel-Kraft-Keppe.

**lymians halia theater**  
Das Sanatorium für Gemütskranken.  
Bestimmt nur noch bis Dienstag den 28. März.  
Heller Jubel über den Faschings-Spielen.  
Alle Plätze an der Kasse. Vorrangskarten gültig.  
Leichte Woche! Sonntag 11-14 Uhr! Preise, Kinder halbe!

**KONZERTHAUS**  
VORNEHMSTE GROSSTÄDTSISCHE  
EINKEHRSTÄTTE  
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

**Prinzeß-Tanz-Diele**  
Restaurant — Ballsaal — Bar.

**Restaurant Continental-Hotel**  
Vornehmstes Restaurant am Hauptbahnhof.  
Täglich abends  
**Künstler-Konzert**  
Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

## Buntes Theater im Tivoli-Palast

Fernruf: 20584.

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Morgen Montag, den 27. März 1922, 8 Uhr

## Ehrenabend

den Darstellern der Original - Serenissimus - Zwischenspiele „Schall u. Rauch“, Herren Robert Ramser-Kadelburg, Paul Paull und Lu Berg. Unter Mitwirkung namhafter Kunstreiter.

Im großen Ballsaal **Hofball**

u. a. **Große Deffilier-Cour** vor Sr. Durchlaucht Serenissimus. Ballmusik: Kapelle Graichen und Kapelle Feierols.

## Vornehmes Etablissement I. Ranges

## Excelsior-Diele

Straße

## Fünf-Uhr-Tee

Erstklassige Küche

\*\*\*

Salon-Kapelle Joska Lakatos

Ungarischer Kapellmeister Cymbalvirtuoso

Abends

## Röntgoshof-Theater

Fernruf: 40125

Heute 2 Vorstellungen. Abends 4 und 11/8 Uhr.

Letzte Sonntagsaufführungen sind.

„Die Buxte der Pandora“.

Eine „heimliche“ Einne gegeben in 3 Bildern von Max Steemann.

Vorher der neue glänzende Solotest!

Nachmittags kleine Eintrittspreise! Ein Kind frei!

Groß-Ballspiel von 4 Uhr an **Silian-Ballspiel**.

ab 4 Uhr an **Silian-Ballspiel**.

Saal und Kegelbahn frei

Erbgericht Klugsche. Eisbahn als eisiger Eisbahn am Ende.

Werkstatt: Meister U. Göbel.

Salon: Schmid 12. 3. 1922.

Krankheiten u. Frauenleiden

bestimmt Frau Marth, Hausärztin. Elternkrebs 75. Geschwulst 2-6. sonst unbek.

Sitz. 145

Dresdner Nachrichten  
Samstag, 26. März 1922

Seite 7

## Sarrasani

Heute LETZTER

Sonntag mit

## 45 Löwen

Auftreten

auch nachmittags!

Vorstellungen 3 Uhr und 7,15 Uhr.

Nachmittags Kinder halbe Preise.

Circuskasse ab 10 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

## BELVEDERE

## KLEINKUNST-BÜHNE

Alice Clerion — José Garzia  
Carl Richard Witt — Wally Winter  
Armin Setters — Alois Pennaini  
Lucie König — Prof. Anton Dreßler  
Gertrude Rolts — Frank Rolt

Jeden Dienstag Vornehmer Jeden Freitag

4-7 Uhr **TANZ-TEE** 4-7 Uhr

Täglich 4-7 Uhr Heinz-Elber-Künstlerkonzert

Große Konferenz- und Festäle für Familienfeste und gesellschaftliche Veranstaltungen

HOTEL UND KAFFEE

## BLESCHE

1-7 Uhr Künstlerkonzert 12 Uhr heiterer Künstlerabend

Carl Stephan, Ansager und Humorist  
Freddy Moreno i. sein. Szene Der Vogelhändler  
Drascher-Duo, kom. Tanz- u. Gesangsduet

Erna Hennig, Sängerin  
Kurt Patzig, Kapellm. - Joh. Schindler a. Flug.

WEIN-RESTAURANT ♦ BAR

ersten Rungen — Herrenabend.

Sehr gute Küche, gepl. Weine, eig. Konditorei

## „Fischhaus“

17 Große Brüdergasse 17.

Meister vorzügliche jemal. preiswerte Küche.

Spezialität: Fischkost.

Wiederholung gepl. Beflockkeller u. Alte Bier.

Uhr 1-8 Uhr Künstler Carlo van Rust.

Geben Donnerstag: **GRÖSSES SCHLACHTFEST**.

## Meierei Ößnitzgrund

Jeden Sonntag ab 3 Uhr

musikalische Unterhaltung mit humorist. Vorträgen

f. Kaffee Doppelbockbier f. Kuchen

Obst- und Beerenweine

Seal frei, geeignet für Katerbummel usw.

Behörde Reparatur - Anstellen  
Johann Schneider

Die nette Arbeit und gute Qualität  
nehmen Sie bei mir.

Trompeterstraße 18  
Grießener Straße 29  
Große Zwingerstraße 17

Öfen Nr. 11 Edel-Bankett

geklam. Entwürfe

„COBA“

Bergg. n. Döhlitz, Reichsfeld,  
Neupfingels. A. Blümef.  
Nacht. 3. 1922. 10. 1922.  
X. Freiesleben, Polizei.  
Baldenb. Copitz-Holzau 0. 1922.

10000 Mark bar

für Normal-strebende und

Grillen.

gut. Weiß. und hell. Beleb.  
Bewilligung ist hier. Brot  
gratuit.

F. Erdmann & Co.,  
Berlin, Südstadt 6. 1922.

**Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)**

**HEUTE Sonntag** 7 Uhr, Vereinshaus  
**Alice Zickler**  
**Neue Tänze**  
(Sotti, Goossens usw.)  
Tanz-Schütze - Liersach - Barvka.  
Karten beginn. Sonntags 11-1 u. 6 Uhr ab.

**Morgen Montag** 7 Uhr, Palmengarten  
Naturkundemuseum  
**Marcella Roeseler**  
**Liebling** (Berlin)  
Komposition von Georg Liebling.  
Am Grotto - Steinweg - Elbgasse - Der Komponist.  
Karten: F. Ries, Abendkasse.

**Morgen Montag** 7 Uhr, Künstlerhaus  
**LEO ABKOV**  
Einmaliges Violin-Konzert  
Am Erschien - Waldeimar Lachowsky.  
Vitali Chacovs (Charlier), Bruckl, Konz. g., Werke von Bach, Vivaldi, Cipriani, Beethoven,  
Karten: F. Ries, Abendkasse.

Zum Besteuer des Vereins der Kinderfreunde  
Unterschrift: e. v. für das Kinderheim Omsewitz.

**Nächsten Dienstag** 7 Uhr, Logenhaus,  
Oststr. Allee 15  
**Eva und Friedrich Plaschke**  
Lieder u. Duette von Dr. Georg Göhler.  
Am kleinen Flügel - Der Komponist.  
Karten: F. Ries, Seestraße 21, O. Reinke,  
Bürgstraße 21 und Geschäftsstelle des Vereins:  
Märkische Str. 11.

3. April, Dienstag, 7 Uhr, Logenhaus  
— **Balalaika-Orchester** —  
Leitung Dr. Eugen Sverdloff.  
Karte: Märkische Str. 11, russisches  
Balalaika.

**Nächsten Dienstag** 7 Uhr, Künstlerhaus  
**HANS SCHULZ - DORNBURG**  
Gesang,  
**HERMANN BUSCH**  
Cello.  
Am Käfig - Gunk-Denkmal.

**Nächsten Mittwoch** 7 Uhr, Palmengarten  
Frauenchor  
**Jilda von Wolf**  
Zeitgeschichtlicher Abend  
Werner von Blumenthal  
Dorfmann von Lübeck, L. Ullrich, Münchhausen,  
Hansoldus, Gustav Haensch, Albrecht, Helene Berger,  
Am Käfig - Gunk-Denkmal - Hecht-Reichen.

Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst.

**Nächsten Mittwoch** 7 Uhr, Künstlerhaus  
**Georg Stammel aus eigenen Gedichten**  
und drei Lieder für Altstimme von Charlotte Feistel nach  
Schiller'schen Gesang-Schule. Gertud Groß,  
Karin, M. B. S. 4 u. 24, Münchener Eröffnung.

**Nächsten Mittwoch** 7 Uhr, Künstlerhaus  
**Günther Homann**  
Einmaliger Klavier-Abend.  
Dreigang - R.A. - Temperamentvoller, warm empfindender  
Künstler - bedeutende Technik.  
Hammer-Nacht. Musikalisch gesunder Vortrag -  
Klavierkunst großen Stils.  
Kreuzkirche - Salzgitter, Prager Straße 12.

Sächsischer Künstlerhilfsbund.

**Nächsten Donnerstag** 7 Uhr, Künstlerhaus  
**Charlotte Dirmoser-Doesdner**  
Schumann-Abend  
Am Flügel - Paul Aron.  
Karten: F. Ries und Residenz-Kaufhaus.

**Nächsten Freitag** 7 Uhr, Künstlerhaus  
**Beethoven Neunte Symphonie**  
Dirigent: Edwin Lindner.  
Dresdner Sing-Akademie  
Dresdner Lehrer-Ges.-Verein  
Sopran: Elisa Elizza, Violin: Helene Jung, Martin Wilhelm, Männer: Friedrich Plaschke.

**Nächsten Sonnabend** 7 Uhr, 7 Uhr, Künstlerhaus  
**Tanz-Abend**  
**HILDE KLEMM**  
Paul Aron.

Karten: F. Ries,

**Dem Frühling entgegen!**  
Südländischer Schenkt und Spielden, dreidimensional und Tonig  
und Reizend für den Frühling im Ausstellungssaal.  
Dienstag, 2. April, 8 Uhr, Konzerthaus.  
Leitung: Lotte Kreisler.  
Karten bei F. Ries u. u. Re-Ka.

**Gesangverein der Staatsseisenbahn-Beamten**  
(Leiter: Maxellie Rich, Fuchs-Jerin.)  
Dienstagabend, ab März, abends 8 Uhr, Gewerbehause.

**II. Winterkonzert**  
**Wiener Komponistenabend.**  
Mitspielende: Liesel von Schuch.  
Karten ab 12 Uhr, ab 14 Uhr 20 Min. bei F. Ries und Fey.

**Sächsische Konzertdirektion**  
Sonntag, 2. April - 7 Uhr, Logenhaus, Oststr. Allee  
**Lachende Gesellen**  
Alfred Meyer - Alexander Wirth  
Das überraschende neue Programm!  
Karten im Residenz-Kaufhaus.

**Konzertmeister Erhard Heyde**  
Dresden - A. Schnorrstraße 21 Telephone 40421  
**Violin-Unterricht.**

**Dresden. Philarm. Orchester**  
**Heute Sonntag**, 7 Uhr, Gewerbehause  
**Großes Konzert**  
Gastdirigent: Kapellmeister Willy Haue, Stuttgart.  
Solistin: Konzertängelin Trude Schöne-Knöpfel, u. a. Arten von Musik und Weise.  
Karten ab 10 u. St. ab 5 Uhr Gewerbehausekasse.

**Nächsten Sonnabend** 7 Uhr, Kaufmannshaus, kl. Saal  
**Helene Jedermann**  
singt  
**Mittelalterliche Mystiker**  
1. Abend: Heinrich Seuse, Aes: Leben Heintz Seuse, Büchlein der Weisheit.

**3. April, Montag**, 7 Uhr, Vereinshaus  
**SIGRID ONEGIN**  
Letzter Lieder-Abend.  
Am Bechstein: Michael Rauchelsen.

**3. April, Montag**, 7 Uhr, Palmengarten  
4 Klavier-Abend ►

**Herman Rovinski**  
Bach-Busoni - Chopin - Schumann  
Franck - Debussy - Ravel

**4. April, Dienstag** 7 Uhr, Gewerbehause  
**VII. Großes Philarm. Konzert**  
mit dem Philharmonischen Orchester.  
Edwin Lindner, Kammer-sängerin Elsa Elizza, Wien, Eugen Linz, Klavier.

**5. April, Mittwoch**, 7 Uhr, Gewerbehause  
**VII. Extra-Volks-Sinfonie-Konzert.**  
Auf vielseitiges Verlangen nochmals  
**PEER GYNT.**

**5. April, Mittwoch**, 7 Uhr, Palmengarten  
Sonaten - Abend  
**Erhard Heyde Striegler**  
Violin: Brshms d., Hans Pfitzner, Mozart C.  
Klavier: Aug. Förster, Wallensteinstraße 8.

**5. April, Mittwoch**, 7 Uhr, Künstlerhaus  
**Johan Nilsson**  
Violin-Konzert.

**6. April, Donnerstag** 7 Uhr, Künstlerhaus  
**2. LIEDER-ABEND**  
**Margarethe Thum**  
Mitwirkung: John Amans, Staatssop. (Röte)  
Am Bechstein: Karl Pembaur  
Lieder: Mozart, Schubert, Jan Brandt-Bury  
(mit Flöte), Röte, St. ab 5 - 10 Uhr einzeln.

**7. April** Freitag 7 Uhr, Künstlerhaus  
**Tanz-Abend**  
**Ingeborg Lacour-Torup**  
Am Flügel: H. Schmidt-Gregor

**Karfreitag, Martin-Luther-Kirche**  
**Messias**  
Ausz. Messiaen v. Schubert Clara Puchaly  
Marie Gito Rudolf Schmidauer  
Rheinhild-Chor Mozartverein  
Leitung: Richard Friede.

**27. April** Donnerstag  
**Grete Stückgold**, München  
**Letzter Lieder-Abend**  
vor ihrer Abreise nach Amerika.  
Karten: F. Ries, Reinke und in d. Kirchenkanzle.

**D** **Dresdner Woche**  
Das neunte Heft  
soeben erschienen!  
Was verlangt Dresden von seinem  
neuen Generalmusikdirektor?

**Ihre Zähne**  
lassen Sie sich, meine Damen,  
mit Erfolg instandsetzen von  
**Martha Rennert**,  
Ecke Amalienstr. - Berndstr. 1.  
Anschr. 1896.  
gegründet 1896.  
Sprechst. von 9-5.  
Mittwochs und Sonnabends  
ab 10 Uhr bis 12 Uhr.

**Residenz-Theater.**  
Sonntags nachmittags in der Premierenbesetzung 3 1/2 Uhr  
zu kleinen Preisen:  
**„Schäm' dich - Lotte!“**  
Allabendlich der große Heiterkeitserfolg:  
**„Die Königin der Nacht“**

**Konzertleitung H. Bock.**  
Freitag, 7. April, 7 Uhr, Vereinshaus,  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
des Haupschrittleiters Hermann Bagus aus Heidelberg über:  
**Die Wunder der Sternenwelt**  
Die Lichtbilder (Himmelsphotographien) stellte Geh. Rat Prof. Max Wolf, Direktor der Königstuhl-Sternwarte in Heidelberg, zur Verfügung.  
Von den Lichtbildern seien besonders hervorgehoben Mondlandschaften, Sonnen- und Mondfinsternisse, Kometenerscheinungen, der Planet Mars mit seinen Kanonen, der Riesenplanet Jupiter, der Saturn mit seinem merkwürdigen Ring, die Milchstraße, Sternhaufen, Nebelringe, Spiralnebel usw.  
Karten ab 14.50, 11.50, 9.20, 8.00, 4.50 einschl. St. Der Vortrag war zweimal ausverkauft.

**Freitag, 28. April, Vereinshaus,**  
**Letzter Liederabend**  
**Paul Bender**  
Karten ab Donnerstag  
bei H. dock, Prager Str. 109, 1-2 ab.

**Montag, 10. April**, abends 8 Uhr, Künstlerhaus  
folge der starken Nachfrage  
einmalige Wiederholung:  
**Dr. Karl Wolff**  
Letzter Dramat. des Schauspielhauses  
**Buddhismus und Christentum.**

**Opernhaus**  
Der Bayreuth.  
Oper von Wagner.  
Musikleiter: Kurt Striegler.  
König: Bubba Merrem-Röhlisch.  
Eduard: Niedrich.  
Elisabeth: Mahlhoen.

**Stallionische Bühnenrechte**  
Oper von Pietro Mascagni.  
König: Pflichtschw. Oren.  
Zerlù: Pfeiffer.  
Udo: Niedrich.  
Almo: Mahlhoen.  
Cavalca: Schmid.

Cavalo gegen 10 Uhr  
Opernspiel: Mo. Der kleine Faust, Di. Die tote Stadt, Mi. 10 Uhr, Do. Undine, Fr. Röntgen-Somme, Sonntags, Reihe B, St. 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00, 20.00, 22.00, 24.00, 26.00, 28.00, 30.00, 32.00, 34.00, 36.00, 38.00, 40.00, 42.00, 44.00, 46.00, 48.00, 50.00, 52.00, 54.00, 56.00, 58.00, 60.00, 62.00, 64.00, 66.00, 68.00, 70.00, 72.00, 74.00, 76.00, 78.00, 80.00, 82.00, 84.00, 86.00, 88.00, 90.00, 92.00, 94.00, 96.00, 98.00, 100.00, 102.00, 104.00, 106.00, 108.00, 110.00, 112.00, 114.00, 116.00, 118.00, 120.00, 122.00, 124.00, 126.00, 128.00, 130.00, 132.00, 134.00, 136.00, 138.00, 140.00, 142.00, 144.00, 146.00, 148.00, 150.00, 152.00, 154.00, 156.00, 158.00, 160.00, 162.00, 164.00, 166.00, 168.00, 170.00, 172.00, 174.00, 176.00, 178.00, 180.00, 182.00, 184.00, 186.00, 188.00, 190.00, 192.00, 194.00, 196.00, 198.00, 200.00, 202.00, 204.00, 206.00, 208.00, 210.00, 212.00, 214.00, 216.00, 218.00, 220.00, 222.00, 224.00, 226.00, 228.00, 230.00, 232.00, 234.00, 236.00, 238.00, 240.00, 242.00, 244.00, 246.00, 248.00, 250.00, 252.00, 254.00, 256.00, 258.00, 260.00, 262.00, 264.00, 266.00, 268.00, 270.00, 272.00, 274.00, 276.00, 278.00, 280.00, 282.00, 284.00, 286.00, 288.00, 290.00, 292.00, 294.00, 296.00, 298.00, 300.00, 302.00, 304.00, 306.00, 308.00, 310.00, 312.00, 314.00, 316.00, 318.00, 320.00, 322.00, 324.00, 326.00, 328.00, 330.00, 332.00, 334.00, 336.00, 338.00, 340.00, 342.00, 344.00, 346.00, 348.00, 350.00, 352.00, 354.00, 356.00, 358.00, 360.00, 362.00, 364.00, 366.00, 368.00, 370.00, 372.00, 374.00, 376.00, 378.00, 380.00, 382.00, 384.00, 386.00, 388.00, 390.00, 392.00, 394.00, 396.00, 398.00, 400.00, 402.00, 404.00, 406.00, 408.00, 410.00, 412.00, 414.00, 416.00, 418.00, 420.00, 422.00, 424.00, 426.00, 428.00, 430.00, 432.00, 434.00, 436.00, 438.00, 440.00, 442.00, 444.00, 446.00, 448.00, 450.00, 452.00, 454.00, 456.00, 458.00, 460.00, 462.00, 464.00, 466.00, 468.00, 470.00, 472.00, 474.00, 476.00, 478.00, 480.00, 482.00, 484.00, 486.00, 488.00, 490.00, 492.00, 494.00, 496.00, 498.00, 500.00, 502.00, 504.00, 506.00, 508.00, 510.00, 512.00, 514.00, 516.00, 518.00, 520.00, 522.00, 524.00, 526.00, 528.00, 530.00, 532.00, 534.00, 536.00, 538.00, 540.00, 542.00, 544.00, 546.00, 548.00, 550.00, 552.00, 554.00, 556.00, 558.00, 560.00, 562.00, 564.00, 566.00, 568.00, 570.00, 572.00, 574.00, 576.00, 578.00, 580.00, 582.00, 584.00, 586.00, 588.00, 590.00, 592.00, 594.00, 596.00, 598.00, 600.00, 602.00, 604.00, 606.00, 608.00, 610.00, 612.00, 614.00, 616.00, 618.00, 620.00, 622.00, 624.00, 626.00, 628.00, 630.00, 632.00, 634.00, 636.00, 638.00, 640.00, 642.00, 644.00, 646.00, 648.00, 650.00, 652.00, 654.00, 656.00, 658.00, 660.00, 662.00, 664.00, 666.00, 668.00, 670.00, 672.00, 674.00, 676.00, 678.00, 680.00, 682.00, 684.00, 686.00, 688.00, 690.00, 692.00, 694.00, 696.00, 698.00, 700.00, 702.00, 704.00, 706.00, 708.00, 710.00, 712.00, 714.00, 716.00, 718.00, 720.00, 722.00, 724.00, 726.00, 728.00, 730.00, 732.00, 734.00, 736.00, 738.00, 740.00, 742.00, 744.00, 746.00, 748.00, 750.00, 752.00, 754.00, 756.00, 758.00, 760.00, 762.00, 764.00, 766.00, 768.00, 770.00, 772.00, 774.00, 776.00, 778.00, 780.00, 782.00, 784.00, 786.00, 788.00, 790.00, 792.00, 794.00, 796.00, 798.00, 800.00, 802.00, 804.00, 806.00, 808.00, 810.00, 812.00, 814.00, 816.00, 818.00, 820.00, 822.00, 824.00, 826.00, 828.00, 830.00, 832.00, 834.00, 836.00, 838.00, 840.00, 842.00, 844.00, 846.00, 848.00, 850.00, 852.00, 854.00, 856.00, 858.00, 860.00, 862.00, 864.00, 866.00, 868.00, 870.00, 872.00, 874.00, 876.00, 878.00, 880.00, 882.00, 884.00, 886.00, 888.00, 890.00, 892.00, 894.00, 896.00, 898.00, 900.00, 902.00, 904.00, 906.00, 908.00, 910.00, 912.00, 914.00, 916.00, 918.00, 920.00, 922.00, 924.00, 926.00, 928.00, 930.00, 932.00, 934.00, 936.00, 938.00, 940.00, 942.00, 944.00, 946.00, 948.00, 950.00, 952.00, 954.00, 956.00, 958.00, 960.00, 962.00, 964.00, 966.00, 968.00, 970.00, 972.00, 974.00, 976.00, 978.00, 980.00, 982.00, 984.00, 986.00, 988.00, 990.00, 992.00, 994.00, 996.00, 998.00, 1000.00, 1002.00, 1004.00, 1006.00, 1008.00, 1010.00, 1012.00, 1014.00, 1016.00, 1018.00, 1020.00, 1022.00, 1024.00, 1026.00, 1028.00, 1030.00, 1032.00, 1034.00, 1036.00, 1038.00, 1040.00, 1042.00, 1044.00, 1046.00, 10

# Derlches und Sächsisches.

Sonntag.

Bei Nostegger fragendwo steht es: „Ich hatte einen Traum, der ewige Tag auf seinem Richterthale und ich die Brothen der Menschheit auf sich vorüberkreisen. Er lachte zu Moles: „Was hast du deinem Volke gegeben?“ „Das Gute.“ „Was hat es daraus gemacht?“ „Die Sünde.“ – Dann fragte er Karl den Großen: „Was hast du deinem Volke gegeben?“ „Den Schreiterhausen.“ – Dann fragte er Napoleon Bonaparte: „Was hast du deinem Volke gegeben?“ „Den Krieg.“ „Was hat es daraus gemacht?“ „Die Schmach.“ – So sprach er viele, und jeder führte Klage darüber, daß seine Gabe vom Volke entwürdigt worden ist! Endlich fragte der ewige auch seinen eingeborenen Sohn: „Mein lieber Sohn, was hast du den Menschen gegeben?“ „Den Frieden.“ „Was haben sie daraus gemacht?“ Christus antwortete nicht. Mit seinen durchstochenen Händen verhüllte er sein Gesicht und wußte: „Doch auch ein Schmerz größer ist als sein Schmerz!“ Daher doch in den Tagen der Passion einmal still wurde, und täglich einmal – seitdem auch nur für kurze Zeit – zurückzögern aus dem Treiben und Räumen des Alltags, die Augen schlossen und im Geiste dem Kreuzträger nachzudenken auf seinem Schmerzensweg. Freilich: gern will müssen wir sein. Auch die eignen Gedanken und Hirnspitzen müssen hinweg. Nunweg vor allem mit der Menschenflucht, die genau weiß, wie es Gott hätte machen sollen, wie er auch ohne das blutige Opfer der Sünde hätte verzeihen können. Wir dürfen nur schauen und lauschen. Nicht weiter. Wir müssen einmal wirklich fern zu wollen, was unser Gott an uns und für uns getan hat, müssen nur den feldenden Himmel zu uns reden lassen. „Und sie sahen niemand denn Jesum allein.“ Wo – gibt die sich von Gott meistern und beflecken lassen, die die gewaltige Heilsetat Gottes zu sich reden lassen, die mit heilem, heiligem Dank nehmen, was ihnen hier angeboten wird – da nimmt Gotts eingeborener Sohn die durchstochenen Hände vom Gesicht und legt sie segnend aufs Menschen Haupt: „Gehe hin in Frieden, dir sei geschehen, wie du geglaubt hast.“ Denn das ist das bittere Leid seines Herzens und darum verhüllt er sein Angesicht, wenn ihm Menschen begegnen, die nicht nehmen wollen, was er in qualvollem Leiden ihnen erworben: Freude und Vergbung, Gnade und Erlösung. – d –

## Wirtschaftliche Schulnöte.

Von Otto Höfels, Bayreuth.

Schilt mir den Buben nicht, der morgens mit dem Rennz auf dem Rücken nach der Schule geht! Und nicht das Mädchen mit der Kindermappe unterm Arm! Denn auch sie haben ihre Sorgen. Als wir noch kleine Leute waren, wir, die Alten, als da war's eine Lust, Schulfund zu sein. Bewiß auch uns bedrückt dies und jenes, gernade um die österliche Zeit. Da waren die Renturen, von denen wir nicht recht wissen konnten, was Vater oder Mutter dazu sagen würden. Da war es der Kloßplan, der einem peinlich oft von unten winterte. Da war die „Majordomie“ der Bezeichnung, an der manch Träne stob. Aber eine Sorge, die den Unruh und Madels von heute den Ränzen oft mit Seufzen trugen läßt, kannten wir nicht: die wirtschaftliche Schulnöte.

Die Tauerung, die in Räumen und Kellern bei uns zu Hause schon seit Jahren wohnt, sie hat sich nun auch ins Schulhaus geschlichen. Sie sitzt neben den kleinen in den Bänken. Sie sieht beim Lehrer um Pulte. Sie ist Gott am armen Tisch der Schulverwaltungen. Wer hätte sie gedacht, daß einem die paar Schulischen zu beschaffen einmal so schwer fallen könnte! Soviel sei der Mutter immer vom Wirtschaftssende ab. Ein Schreibstift für 8 Pfennig, bei denen Kauf man – je nach Wahl – zwei Föhlblätter, Stammbuchblümchen oder „Liebigbilder“ zubekauft; drei Stahlfedern für 1 Pfennig; das sei in der Tat nicht schwer, das verdiente man sich idyllisch selbst mit Begeleisten. Tabel: Was man handlicher kunde und gut einschätzen beim Buchbinder, dann gabs als Weihnachts- oder Übergratifikation noch ebendrein ein Tagebuch mit blauem Veinenbedeckel.

Heute? Ja heute: eine Stahlleder 30 Pfennig (demnächst wird sie 50 kosten), ein schlechter Federhalter 2 Mt., ein Schreibstift für „alten Preise“ noch 3 Mt.; ja das sind Kapitalien für die kleinen Leute. Von den gedruckten Büchern ganz zu schwärzen, denn sie sind nur noch mit zweihundert Blättern ausgeteilt. Was sind da 10 Mt.! Der A.B.C.-Schüle, der nun den ersten schweren Gang zur Schule gehen will! Wette, daß der ein halbes Jahr und Markt auf seinem Rücken redet! Reipelt vor unfern Leuten! Nein!

Die Mutter zieht die Stirne kraus in Falten und der Vater fragt sich hinterm Ohr, wenn der Jungs Geld verspannt zu einem Feuerzeug oder einem Sicherheit. Mit Bangen gewahren sie, wie der Titel „Schulausgaben“, den sie als solchen vordem nicht kannten, im Haushaltplane weiter und weiter nächtigt auf Kosten anderer nicht minder vitaliaer Posten. Am meisten kostet aber mitz die Tauerung im Schulbetriebe selbst. Es kommt daher oft, daß alle Kinder alle Hefte und Bücher zusammen haben. Der Lehrer weiß selbst, es fällt ihnen die Ausgabe schwer, ganz abgesehen davon, daß auch der Buchermann der Schulzige oft ist mit seinen Lüden in den Buchregalen. Und sind die Sachen endlich dann zur Stelle, der Lehrer kann gut oft und viel ein Auge noch zu drücken. Daß die Kinder Hefte mit unvorwichtigstümlichen Miniaturen verzierten, daß Zwei- und Dreijährige noch auf die Schieferseiten schreiben; wer wollte das verneinen! Es sind ja auch der Nebel kleinste. Überhaupt: die Schierertafel, die viel und lang Geduld kostet, steht heute selbst in Oberklassen wieder triumphierend ein, hilft sie doch wesentlich die leichten Hefte sparen. Aber – aber: Da kommt ein Huhe an mit allen Wirtschaftsbüchern aus der Mutter Kochküche. Drei, vier leere Seiten sind noch drin, und: „Mama, jaat, ich will sie erst vollschreiben.“ Kann da der Lehrer widerstehen? Da hat der Vater selber Hefte angefertigt, aus alten Protokollen vom Kriegerverein, ein wenig beschrieben, der leere Rand soll noch Verwendung finden. Was soll der Lehrer tun? Was er nicht einwilligen! Da laufen Geschäftsbücher aus dem Kasten des Altpapiertades zum Licht empor und seatern, freundig begrüßt, noch einmal Oberförstertheorie, Bücher, die man nicht gern – doch schwärzen wir von diesen „Leibchen“!

Nicht weniger durchkreuzt die Tauerung auch jeden guten Willen im Nachbarthale. Hier spielt sie der neuzeitlichen Erziehung einer besonders übeln Streich. Denn auf der einen Seite beweist man heute gerade den Nachunterricht mit Nachdruck und mißt sich, ihm mehr und mehr auszubauen, auf der anderen Seite anstatt die Tauerung zu Einschränkungen und stellt ihm nicht selten ganz in Frage, kann eine Schule daran denken, Handarbeitsunterricht einzuführen oder kleine Fäls zu verbreiten, wo eine einzige Nähmaschine 4000 Mt. kostet? Denn mit einer Nähmaschine ist da wenig anzufangen. Ein gleiches Beispiel tut sich in Bezug auf Schreibmaschinen für taufmännischen Unterricht auf. Ist es möglich, den Radierarbeitsunterricht praktisch zu gestalten, wenn eine Rolle Garn 10 Mt. und eine Vase Wolle 30 Mt. kostet, und jedes Stückchen Zena, auch nur zum Klicken. Geld verschlingt, das auszugeben ich mancher überlegen muß! Kann der Kochunterricht den jungen Mädchen auch nur das Altersnotwendigste mit auf den Weg zum Haushalt geben, wenn die Preise für Lebensmittel jetzt steigen, daß für manche Beiträge selbst einfache Gerichte teuerlich bedeuten? Dabei ist sich jeder klar, daß gerade diese Unterrichtswelche eben wegen der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse von hoher Bedeutung für das Leben sind. Aus dieser Erkenntnis heraus hat man das Handarbeitsunterricht in der Schule einen weiteren Rahmen eingeräumt. Aus dieser Erkenntnis heraus hat man das Nähmaschinenwesen mehr und mehr angebaut. Aus dieser Erkenntnis heraus hat man nicht zuerst die Mädchenbürocratie einzuführen. Froh war man, daß endlich die Seiten des Krieges vorüber waren, in denen unsere Haushaltungsschulen ge-

schlossen werden mußten, weil es an den notwendigen Lebensmitteln fehlte, oder weil man sie zu Vollsäuchen umstellte. Und heute kommt die Tauerung und droht, aus neue Türen zu schließen.

Die wirtschaftlichen Schulnöte sind in der Tat schwerer als mancher vielleicht ahnen mag. Wenn man bedenkt, daß die Tauerung immer weiter schreitet, kann einen diese Frage mit Angst und Sorge erfüllen. Denn man muß auch an die Breite für Anschauungsmittel denken. Einzelne von ihnen sind schon heute nicht mehr zu kaufen. Notwendig müssen Unterricht und Ausbildung unserer Kinder durch Schulnöte denken. Man muß schließlich auch an die obere der Schulnöte denken, die Schul zu sein ist. Die Mehrzahl der Schulnöten steht heute vor der Normandie, die von Schulbauten, aber nur wenige vertrauen ihr nachzukommen, weil es fast immer auch um Millionenprojekte handelt. Die materielle Not greift auch die inneren Güter deutlich an, in welche denn einem Sinne, und die wirtschaftliche Armee wird zur neistigen Not. Das Volk der Denker und Dichter wird in seinen Reihen erschüttert, in seiner Schule. Die Sorge, die unsere Kinder in ihren Räumen mit zur Schule tragen, sie teilen sie mit Eltern und Lehrern. Möchte das ganze Volk mit ihnen leben! Denn es ist die Not unseres Volkes!

## Die Sonnenfinsternis am 28. März.

Es bedarf heutzutage kaum einer eingehenderen Belehrung mehr, wie die Sonnenfinsternis zu stande kommt, wohl aber sind genauer Angaben erwünscht, um die Beobachtung von Einzelheiten zu einer ergebnisreichen zu gestalten. Hierher gehört vor allem, daß man die Stelle einigermaßen genau kennt, wo der Mondstand zuerst die Sonnenfinsternis verführt. Dieser erste Kontakt ist für die einzelnen Orte verschieden, so ein so, wie auch der Aufstieg des Mondes aus dem Bereich des Sonnenlichtes erfolgt. Im allgemeinen erfolgt die erste Berührung der beiden Ränder kurz auf der westlichen rechten Seite der Sonne, da der Mond durch seine Eigenbewegung die Sonne von rechts her überholt. Der Mond befindet sich am 28. März im aufsteigenden Knoten seiner Bahn, er befindet sich daher von rechts unten nach links oben über die Sonnenfinsternis hinweg. Doch findet eine Tiefung der beiden Mittelpunkte von Sonne und Mond nur für die südlich abgelegene Hälfte der Erdkugel statt, wo die Finsternis als eine einzige wahrgenommen wird. Je weiter nördlich der Beobachtungsort liegt, desto geringer ist die Zone, die vom Mond bedeckt erscheint; so werden z. B. in Lübeck etwa 30 Minutenbreite des Sonnenfinsternisses im Augenblick des Maximums der Finsternis bedeckt erscheinen, in Stuttgart 2, in Frankreich 29, in Dresden 28, in Berlin nur 24. Der Aufstieg des Mondes an die Sonnenfinsternis erfolgt für Dresden in einem Punkte, der 176 Grad vom Nordpunkt der Sonne entfernt ist, in diesem Punkte findet also die erste Berührung fast am tiefsten, untersten Punkte der Sonnenfinsternis, ein Klein wenig links davon, statt. Der Aufstieg des Mondes dagegen erfolgt 76 Grad vom Nordpunkt entfernt, das ist etwas über der Mitte des linken Sonnenrandes. Wenn man sich in einem Kreise die Punkte des Ein- und Aufstiegs aufzeichnet, so erahnt sich daran die Richtung, in welcher der Mond über die Sonnenfinsternis sich in Bewegung setzt.

Der Beginn der Sonnenfinsternis, in Dresden um 2.29 Uhr (M. E. 3) zu beobachten, wird in der Regel etwa 30 Sekunden zu spät wahrgenommen, wenn der Mond schon eine kleine Einbuchtung an der Sonnenfinsternis verführt hat. Dies hängt damit zusammen, daß die unregelmäßige Bewegung des Mondes es außerordentlich erschwert, die Stellung unseres Erbarmens auf Jahre hinzu bis auf die Beobachtung genau anzugeben. Wenn Beobachter behaupten, daß sie den Mond schon kurz vor dem Aufstieg an die Sonnenfinsternis wahrgenommen haben, so liegen entweder außerordentlich günstige Umstände vor, oder es gelingt dies mit Hilfe des wenigen gesetzten Spectroskopos. Bei unsre Gegend wird nach Verlauf der ersten Viertelstunde, also gegen 2.58 Uhr, nur eine ganz schwache Einbuchtung bedeckt erscheinen, die sich im weiteren Verlaufe etwas verzerrt und nach links hin verschiebt, bis 3.29 Uhr das Maximum der Finsternis erreicht, wobei ein knappes Drittel des Sonnenfinsternisses bedeckt erscheint. Um 4.25 Uhr hat die Finsternis für die Beobachter in Dresden ihr Ende erreicht. Am äußersten Ende wird die unregelmäßige Einbuchtung drängen, so dafs man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübnis müsse man feststellen, daß der deutsche Name und die deutsche Art in der Welt nichts mehr gelten. Aber wie die Krone unter dem Schneemagdeburg wieder aufgewandt, so dürfe man doch ziemlich leicht noch herrschenden Winterstunde doch die Hoffnung gebe, daß die unter der Sonnenfinsternis frische Natur den Sommer bringe, mit dem and wieder fröhliches Schäumen einsetze. Freilich sei die trübe Gegenwart der Februarstunde nicht günstig, denn die Bogenschützen gehörten nun einmal zur alten Zeit, nicht nur in ihren Gewohnheiten, sondern auch in ihrer Gestaltung. Daraus liege es wohl auch, daß sie das Beste nicht erfreuen, das von der neuen Zeit geprägt werde. Überall seien man Rückgang und Entartung, und mit tiefermoralischer Betrübn





besonderer Freiling... Und er weiß das sehr wohl. Mit gewichtiger Miene trudeln er Haus und Hof, Adler und Wachöhn, ... mit spöttischem Blick betrifft er des Nachbars Heide, ... hat dies der Herrin gut abgelaufen.

In höchster Glückseligkeit schwimmen seine Gefühle, wenn er bei Bier- und Schnittensfahrten zwischen Herrn und Herrin sitzen darf... Sein Obermuß kennt dann keine Freuden, ... alle deutlichen Erziehungsgrundsätze werden über den Tischen geschnitten, ... Er weiß sich von zwei Seiten beschimpft und hintergezogen, ... Das verleiht ihm noch zusätzliche Elan und Mut, ... Auf die anderen Hundejäger Blatt er nun bestens bezahlt, ... wird hässlicher Maulwurf, ... aber natürlich blauer und blauer! Zum feindlichen Werthe seine negativen Stimme! ... Ich seufze gar mehrere Minuten, dann geht er sogar aufzuhören, um Angst zu haben.

Er führt es ebenfalls, ... setzt im Kreis mit seinem Team ein, ... Zentaur und Zentauro sind verübt, jetzt ruhig und entspannt. Von unserem Peter hört's nicht. Denn allen Erziehungsmaßnahmen zum Trotz ist er in puncto Muß und Gnade fast unberührbar, ... teilhabender Anhänger!

JOHNS

### Seine Taschen.

Von Klemme Heinz.

Es gibt eine einzige Eigenschaft, um die ich den Mann beneide.

Tasche ohne Taschen.

Die kleine Überlebensmittel. Sie wirkt bewundern, alte einfache Kaufladen, die man mir vorwirft, ruhigen von dem Umstand her, daß der Mann Taschen hat, mit aber einer.

Am werden das beweisen.

Man kann nur flatterhaft, verzweigt, hilflosdurchnässt, langsam von Entzündung, furchtlos, lächerlich, unwahr, launenhaft, toperf, tierisch, verdrückt, ekelhaft. Wenn wirklich der Mann also das nicht ist, so verdankt er das einzig und allein seinen Taschen. Wenn man solche ist, so ist er höchstens ein Lügner, wenn er doch diese Kostümierer bei sich tragen kann, die um einspielen. Dann einen Fleiß, mit dem er so alle Kleiderarten, Verabredungen, Verordnungen und Sorten sofort anziehen kann? Unter Achteln im Fischen kann man nicht stellbare Wirkung.

Und wie kann er so flatterhaft sein, wenn er alle möglichen Überlebensmittel wie Brot, Biskuiten, Milch, Brötchen, Brot, Brotstücke, leckere Pommes, Butterkneten und so haben kann? Da es so nicht selbstverständlich ist, daß er einfach einspielen kann, hat mir diesen Überschwund auch anderweitig gemacht, immer beharrlich, wenn sie in Verlegenheit sind. Wie sollte er nicht von Entzündung bestimmt er Dauerkontrolle, Kostümierer mit Brot, Brötchenarten, Brotstückchen, sei so führt, um etwa seine Angeschworenen zu benachrichtigen, daß er eine plausible Reise unternehmen will? Auch das kann er nicht einen Reisenden bei sich tragen? Außerdem all seine Ausweise und Zeugnisse? Schließlich da er nicht immer über der Situation ist! Hat er nicht vorzutragen die Menschen in der Tasche? Fugen? Sozus als die Kostümierer? Mit seinen wohngemachten Taschen darf er es ja erlauben, die Handarbeit zu legen und sie durch andere Neuanfertigung, als er sie sich trägt, zu erhalten. Auch die Kostenreise ist nun jenseit. Er hat geduldige Überzeugungsmittel. Wenn er nicht sonst bei sich tragen kann, die anderen oder seine Freunde herausziehen und ihr vorlesen? Oder für mit Stacheldraht befestigen, wenn sie sich beim Einschießen in die Wiederkäfer den Rücken zerreißen? Als ein Zuschauer anbieten und Vorderbuchböschungen? Es wäre die Arme, kann jedoch mit Brot, Milch, Brotstückchen, Brotstückchen, Brot, die sie in den Taschen tragen hat, auf dem Glücksfallen, der sie im Handel nicht mehr so beladen wie sie in, nicht an ihr Verantwortungsbereich fällt. Es natürlich droht keinen Wurf, so heißt die Hand in seine Taschen. Kein Brot. Es bleibt die Einholung am Nebensteher. Jeder, der er für kostet und andere die Sache trifft, braucht wieder unangefochten nach machen. Man schautt am die Schülern nach aneinander.

schüchtern darzuleben, nicht kleinlich, hat Ruhe, freien wetten Witz, der nicht für tausend funktiv angebrachte Anhänger zu sorgen hat. Er kennt die Welt wie seine Tasche, deren beruhigende Vollständigkeit ihm erlaubt, sich von den Kleinheiten des Lebens abzuwenden und mit den großen Fragen zu beschäftigen, so daß er nicht bestraft gesaumt zu werden braucht. Alles gehört die Welt. Und das alles verhindert er — seinen Taschen.

### 1. Nachdruck.

Ich gebe dieses Manuskript meinem Mann mit, der es auf die Pohl tragen soll; weil ich fürchte, es unterwegs aus meinem Verleihbandtaschen zu verlieren. Es springt immer auf.

### 2. Nachdruck.

Das Manuskript ist in der Tasche meines Mannes mehrere Tage „pocho restaurato“ geblieben. Es ist ganz zertrümmert, ob noch nicht, ob ich es noch abschicken soll? Ich habe zweifel bestanden an der einzigen beweisenden Eigenart des Manuskriptes.

### Mode von heute.

Die neuesten Frühjahrsblüte. Sie erscheinen im Gegensatz zu dieser Herbstmode vorliegend mit breiten, dünnen oder durchwundenen Bändern. Entweder ist das ganze Modell, Kopf und Band aus einem Stoffbandstückwerk ausgeführt, umlegt sie ein drahtgezettelter, hauchfein überzogener Tüllrock, darüber verstreut nicht auf, sondern unter dem Rock mit ganz hoch liegenden Mietbünden gehalten ist. Als eine Neugelt unter den Frühjahren der kommenden Frühjahrsmode ist ferner eine Form anzusehen, die einen vollständig gesetzten Rock aus einer oder dreifach geformten Sternen von Vorn oder seitlichem Biegungen Stoff, vereinzelt auch seitengänzendem, etwas dazu fabriziertem Garn aufweist, also ebenfalls der Zweckmöglichkeit der Frauenhand weiteten Spielraum bietet. Kleine zierliche Logos mit einem Kopf aus Stoffwert sind dies von überall ansetzenden oder vorgelegten Stoffblumen, in oft zweier und dreimaliger Voge den Rock versteckt, besetzt. Eine äußerst kleidende Neuheit.

Kostümieradenabschluß in moderner Ausführung: Handtucherei. Wo wäre sie mehr am Platze und gefälliger in ihrer kleinen Ausführung in Erzielung treitend, als am Kostümieradenabschluß? Alltägliche, festgelegte Mützen und Coiffe, wie nach oben dargestellten, deren Witze, Memoria als Unterricht, die nebenanderdrücklichen Glanzgebündelchen im leichtesten Weißtucherei, ebenfalls in verschiedenem Umfang eingefügt, sind der beliebte Schmuck für das in sanfter Weise schimmernde Tuch. Gesellt sich dann noch ein seines, ähnlich breiter, handgenähter Hohlbaum, dann ist das ganze ein entzückendes Kunstwerk der Handtucherei, das sicher mit hellen Gründen in Empfang genommen wird. Nur wenige Kostümieradenabschluß zeigen ordnete, aufbewahrt, schaftete oder Balzennennungen als Illustration. Wo doch eine solche gewählt wird, da sind es kleine, zierliche Rosen, an der einen Ende, die den Kommandeur tragen, verschiedentlich noch zu der bekannten drei oder vierfachen Taschenöffnungstürme verbreitet. Ein ganz besondere britisches Konfirmationsabschluß in Handtucherei seltsam ist, jedem mit einem Floraedienst, taum zwei Centimeter hohen Aufnäherköpfchen des Trägerin und einer den Rock befestigenden etlichen gesetzten Weinrankenbörse. Alles und auch nur an je zwei Seiten, also die Hälfte des Tisches bedeckt. Zärtlichlich dürfen die immer wieder mit den mit eingefügten Spitzennäpfchen gesäumten Taschenränder nicht vergessen werden, die allerdings welche Stoffarbeiten sind, die wohl kaum von der naundichten Frau ausführen kann. Man schautt am die Schülern aneinander.

### Zeigermäger Haushalt.

Barmhartige Rücksichtshaben auf einfache Welle zu verlangen. Sind die Kunden zu kurz geworden, dann verdeckt es seiner Rücksicht, um sie wieder fröhlich zu machen. Man schautt am die Schülern aneinander.

und sieht hier spannungs Stideret-Ginsay, breites Bank oder ein Stück Stoff mit Spinnendekor rechts und links, dazwischen oder knappe beim Achselflühklem ein dreites Schildband auf beiden Seiten mit daran aufgestickten Knöpfen statt des Knopfes e'n, nachdem man auf der Knopfseite statt deselben ein Knopflocke einsetzte.

Schuhalt gewordene Waschbreiter wieder abbrauchfähig zu machen. Wenn die Ankleinlage des Waschbreites durch langen Gebrauch schadhaft geworden ist und die Falte zu erreichen droht, dann spanne man über die Länge des Brettes in zwei bis vierfacher Stoßlage, so kräft wie möglich, einen Klemmstreifen, der den Schaden bedekt. Man verleihe ihm an der Brettkante an einem krafft anliegenden Ring und kann nun das Waschbreit rechts und links neben diesem deckenden Streifen noch lange Zeit benutzen.

### Auflösung des Silbenrätsels.

D o b e r m a n  
G i l b  
R a c k t e r  
Z h e c h e r  
N a m p e n s c h i c  
G l i n o r  
U s s a m b a r a  
E f f e n  
N a r a t

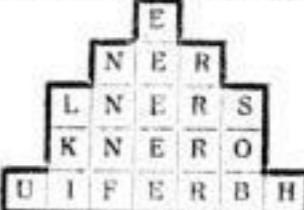
### Lösung der Shalaufgabe.

Das höchste Spiel ist aufgedecktes Schachspiel mit Schwarz. Es wird gewonnen bei folgender Verteilung, wobei der Spieler in Mittelhand sitzt:

bB, aK; b7; cK, D; 8; dA, 10, D, 9.  
M, a, dB; a10, 9, 8, 7; b10, D, 9, 8.  
S, cB, aD; bK; cA, 10, 9, 7; dK, 8, 7.  
Sch: aA, bA.

Wie auch angezeigt werden mag, der Spieler nimmt alle Stücke, die gegenübersetzen, ob er nun vorne oder hinten sitzt. Natürlich darf er keine Zähnen nicht schlagen.

### Unterstellungs-Rätsel.



Die Buchstaben dieser Figur sind so zu verstehen, daß wahrscheinlich sieben Wörter entstehen (Buchstabe, Zeilemeister, Stadt am Rhein, ein Gebrauchsartikel, Bergpaß in Tirol) und außerdem die senkrechte Mittellinie ein Wort (deutsche Strom) nennt.

### Silbenrätsel.

a, e, ard, ba, ber, bie, bin, bo, bo, bün, ce, char, hat, cu, de, de, den, dor, dor, du, e, e, e, el, ge, gol, grau, haus, in, ha, land, lat, ler, li, li, los, läb, mas, me, no, ne, ne, ne, o, pat, pe, re, ru, schal, ss, stadt, stein, te, sich, uh, um, ven, zem.

Aus vorliegenden Silben sind Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gesehen, ein Zitat aus dem „Faust“ ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Feuerkörner, 2. Musikinstrument, 3. italienische Antel, 4. nördliches Tier, 5. Stadt in England, 6. männlicher Vorname, 7. Stadt in Italien, 8. französischer Schriftsteller, 9. weibliche Person in einem Drama von Schiller, 10. Göttin, 11. Schmuckstein, 12. Dichter, 13. heiliges Versprechen, 14. Staat in Südamerika, 15. Komponist, 16. Insekt, 17. Planze, 18. Stadt in Bayern, 19. weiblicher Vorname, 20. Alkalimetall, 21. italienische Insel, 22. Komponist, 23. Schweizer Kanton.

Aufklärungen in der nächsten Sonntagsnummer.

# 23 in Pethausen

die deutsche Weinbrandmarke

## Oliver 1 Pfennig

etwa kostet eine Süßstoff-Tablette.  
Sie genügt für eine Tasse Kaffee, Tee, Kaffee usw.  
Rein im Geschmack und gut bekommlich.  
In Schachteln mit 100, 200 und 500 Stück.  
Zum Süßen größerer Menüs verwendet man  
noch besser Süßstoff-Süßstoff in H-Büchsen.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogerien-  
handlungen und Apotheken.



### SAFTIGE

Rhein-Pfälz-Moselweine Deutsches Bordeauxwein

FEINE GEWÄCHSE

PREISÜSTE VERLÄNGERN

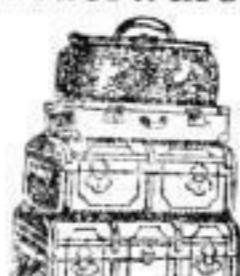
WIEDERVERKÄUFER RABATT

**COSPIELHAGEN**  
WEINGROßHANDLUNG BRAUNTWINGROßHANDLUNG  
ANNENSTRASSE 9 FEUERWEHR.

BAUTZNERSTRASSE 9 FILIALE.

**Brillanten**  
jeder Sitz, Rubine, Smaragde, achte Perlen, Perlenschnüre, lange  
ganzen Familien-Schmuck  
kauft  
unter Direktion  
1. Etage Max Genath, Trompeterstr. 9 1. Etage  
Schiffsgasse 9-11 Uhr. Augsburger Raum nicht im Gange.  
Auf Wunsch kommt ins Büro. Telefon 10471.

Schulranzen  
Koffer  
Taschen  
Lederwaren



Ferd. Große  
Lederwarenfabrik

Große Meissner Straße 7. Firmatur 1888.

Bruchleidende  
finden selbst in den  
schwersten Fällen  
einfachere Hilfe bei  
Bandagist  
Weither Kunde  
Dresden-A.,  
Pirnaische Straße 6.

Arbeiter für garnierte  
Glubenwagen,  
in dem die Segmente eines  
Eduards unterteilt am Lager.  
Kinderwagen,  
Stoppelwagen.  
Brunn & Abmann,  
Kinderwagen- & Kinderauto  
Dresden-A.,  
Pirnaische Straße 32.  
Die Sängerkönigin.

Konv.-Lexikon  
m. ab. 2. Regal, 2. u. 3. ges. Groß. u.  
Viele u. L. V. 250. Upp. & Q.

### Zum Jahrmarkt!

#### Anzugloffe

gewandte Männer, viele Farben, 140 cm breit.

420, 350, 250, 180 und 130.

Homepun

in guten Qualitäten und schönen Mustern, 140 u. 130 cm breit, für  
Mantel, Aschtrine und Schürze.

350, 280, 220, 180 und 160.

Eshima und Damenluche

reine Wolle, 140 und 130 cm breit, in verschiedenen Farben.

350, 275, 180 und 160.

Cheviot

reine Wolle, 10-130 cm breit,

350, 280, 175 und 95.

Schollen

tau- und haftwollen.

85 und 55.

Cord und Manchester

in gute Qualität 120 und 95.

Ein Posten Reste für Kinderanzüge und Hosen.

Billigste Bezugssquelle für Wiederverkäufer.

Starer & Großmann

22, 1. Grunaer Str. 22, 1. Steinbad

Montag geöffnet!

große Auswahl

### Solide Reise-Artikel

Lederwaren

Eigene Fabrikate

Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik

König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.

große Auswahl

Solide Reise-Artikel

Lederwaren

Eigene Fabrikate

Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik

König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.











Große Eingänge apanter Neuheiten in:

# Frühjahrs-Konfektion

zu  
billigsten  
Preisen

Jahrmarkt-Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

## Schlesinger

König-Johann-  
Straße 6–8

# Frühjahrs-MÄNTEL

in großer, sehenswert schöner Auswahl!

— Unsere Preise sind denkbar vorteilhaft —

350,—, 575,—, 690,—, 725,—, 850,—, 875,—,  
975,—, 1050,—, 1150,—, 1450,— bis 3200—



Möbelfabrik  
**Richard Jenisch**  
Haus für mod. Wohnungshaus  
Lieferung nach ganz Deutschland. Transport mittels  
eigener Verbindungen.  
Umfangreiche Ausstellung unserer umfangreichen u. lebenswerten  
**Ausstellung.**  
Gebäcklager und Werkstatt vor  
Dresden-Neustadt, Hauptstr. 8 n. 10.  
Direkte Straßenanbindung: 7, 8, 10, 12, 15 und 16  
Hellecke Neustädter Markt.

Frau Lina Jähnes  
**Maß-Korsetts**  
Werben vom alten Damen der besseren Stände herauf. Die  
leibende Dame ständig sehr empfohlen. Rundholz Rücken-  
stützungen. Engemachtes Dreieck. Zierlich hoffentlich. Seite zur  
Begleitend mit anderen Gürtelketten.  
Fernspr. 34811. Ludwig-Richter-Str. 15, Eg.

Großangebote für den Jahrmarkt!  
Vorsäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit!  
**Stoffe!**   
Durchfrühere glänzende Webstoffe u. d. geringe Be-  
triebsausgaben bis 10% in der Uege. Hielten zu  
gabelhaft billigen Preisen abzugeben.  
D. verw. Neudring. Amalienstraße 9, II.  
2 Treppen. Achtung! 2 Treppen.  
Sonntag geöffnet von 11 bis 7 Uhr.

## Messow & Waldschmidt



**C. R. Richter**  
Kronleuchterfabrik  
G. m. b. H.  
Dresden, Amalienstr. 17-19  
Beleuchtungskörper  
zu alten günstigen Preisen.

## Wasch-, Putz- u. Scheuermittel-Angebot

Deutsche Kernseife 7 Riegel etwa 250 g	Scheuerseife 6 Riegel etwa 400 g	Veilchen-Kernseife 4 Stück	Kavon-Seife 4 Stück
Balm.-Terp.-Sellenpulver mit 20% Fettgehalt Pfd.-P. 5	Globus-Kieselkreide 25 Sliberit-Silberpulz. P. 45	Scheuersand Pak. 75 40 Welt-Rekord-Scheuer- pulver 95	Reisstärke . . . P. 7 <sup>50</sup> Waschblau Bentele 65 35
Persil - Schwanpulver Sil - Ata - Bleichsoda	Reka-Putzpomade 1 Schachtel	Seifensand 1 <sup>10</sup> Zinnsand . . . 1 <sup>20</sup>	Cremefarbe . . . Bentele 95
Deutsche Feinseifen mit hohem Fettgehalt in verschiedenen Wohlgerüchen Stock 7 <sup>50</sup> 6 <sup>50</sup> 6 <sup>00</sup> 5 <sup>50</sup> 4 <sup>50</sup> 3 <sup>50</sup> Feinste Spezialmarken bis 30 Mk. das Stück.	Ofenglanz . . . Dose 2 <sup>25</sup> Messerputzpulver 6 <sup>85</sup> 4 <sup>85</sup>	Sellerhäuser Küchenglanz	Fleckenwasser . . . FL 2 <sup>00</sup> Saalwachs . . . 450-g-P. 11 <sup>00</sup>
Oster-Eier- Puppen Früchte 4 <sup>85</sup> 3 <sup>85</sup>	Alumin.-Innenputz-Außenputz . . . P. 2 <sup>50</sup> Geolin-Metallputz P. 2 <sup>85</sup> 1 <sup>65</sup> Nähmaschinenöl P. 1 <sup>50</sup> 1 <sup>00</sup>	Panama-Fleckseife 1 <sup>25</sup> Stofffarben . . . P. 2 <sup>00</sup> 1 <sup>65</sup> Eierfarben . . . P. 1 <sup>50</sup>	Schuhcreme, reine gute Ware in Glasdosen . . . 2 <sup>25</sup> 2 <sup>50</sup> 2 <sup>50</sup> in Blechdosen . . . 6 <sup>50</sup> 5 <sup>50</sup> 3 <sup>50</sup> 1 <sup>35</sup>
In großer Auswahl und in nur schöner Aus- führung	<b>Residenz Kaufhaus</b> G. m. b. H. & Co.	„Olex“-Paraffin-Kerzen 13 <sup>20</sup> Plund-Paket Dekorierte Kerzen Burgleuchter-Kerzen	

Modellkleider  
Modellkostüme  
Modellmäntel  
Modellhüte  
usw.

Wir eröffnen die Frühjahrs-Saison  
am Montag 27. März  
mit einer

Pelze, Leder  
Sportbekleidung  
Wäsche, Blusen  
Neue Stoffe  
usw.

# Schaufenster-Ausstellung

Prager  
Straße 6/8

# HIRSCH & C°

Prager  
Straße 6/8



ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER  
Modehaus Renner : Gebr. Risberg  
Residenz Kaufhaus

**Pelze**  
Pelzhaus  
Franz Richter  
Dresden-A Pragerstr. 22  
Fernruf: 18255



**Hermann Görlich**

Mit Automöbelwagen werden Umsätze bis aus 120 km Entfernung, besonders aber nach bergigem Gelanden, in wenigen Stunden garantierter schadefrei ausgeführt.

Fordern Sie

seine erste Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder auch auswärts oder von auswärts nach hier zu transportieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten Preise stellen, da ich die Konkurrenz der Möbeltransport-Gesellschaften nicht angreife.

100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.  
Fernruf: 32702.

**Leinöl-Kitt** garantiert seine Ware,  
sofort greifbar, liefert

**Höntsch & Co., Niedersedlitz**

## Mühlberg

### Praktische Frühjahrsmäntel



Preiswerter  
Straßenmantel

aus praktischen, bräunlich melierten Stoffen, neueste Passeform mit reicher Stepperei

678-

Eleganter  
Frühjahrsmantel

aus prima engl. Noppenstoff, Unterlagen und Paspel von absteckendem Tuch, offen u. geschlossen zu tragen

1450-

Vornehmer  
weiter Ulster

aus bräunlichem oder schwarz-weiß Noppenstoff, n. Form A 1685.— Dieselbe Form in einfadem Stoff

985-

Elegante Mäntel

spätesten Ausführung, in überaus reicher Auswahl!  
— Eigene Maßwerkstätten —

Wallstrasse • Webergasse  
Scheitelpfanne



Friedrich Seelmann  
DRESDEN-A  
Triftmannstraße 19  
FERNRUF: 31085-31087

Möbeltransports

In der Stadt nach u. von außen

Lagerhaus

Speditionen aller Art

Sammelladungswagen

Spezial-Auslandstransport

Beste Empfehlungen



Haarfriseur mit  
Braut  
Derfügt  
fotischen  
**mitbella**  
Eröffnet, in Apotheke u. Drogerie.  
Vertretung und Lager:  
Hugo Löffler,  
Marienstraße 44,  
Telephon Nr. 11028.

Kinderkleid  
alle Stile, gr. 100, verkauf  
Zapfenzimmer  
Georg Götz, Wiener Platz 6.

# Sachsenmarkts 21. Jungsgebote

Trotz enormer Preissteigerung bringen wir auch zu diesem Jahrmarkt ein Angebot von außerordentlicher Preiswürdigkeit

<b>Mantel</b>	auf imperial. Stoff, weite Schlupfform, mit Samtbesam. Rundhut, 115 cm lang, 20	<b>486.-</b>
<b>Mantel</b>	auf grauem Stoff, mit Bügel u. Käpp., off., u. aufdringl., 110 cm lang, 20	<b>495.-</b>
<b>Mantel</b>	auf meliert. Rippentoff lsg. Form, mit Rundgürtel, 115 cm lang . . . . .	<b>575.-</b>
<b>Mantel</b>	auf gut im- präg. Stoff, Rundhut Form, aufdringl. tragen, 120 cm lang, 20	<b>680.-</b>
<b>Mantel</b>	auf schwarz- Chem., Rundhutform, mit reich. Her- schnitze, 115 cm lang, 20	<b>680.-</b>
<b>Mantel</b>	auf grünlich- Chem., weite, lichte Form, m. Rund- gürtel zu tragen . . . . .	<b>740.-</b>
<b>Mantel</b>	auf braun- lichem Stoff Käpp., m. angelegten Ärm., Gürt. u. Tasch., 120 cm lang, 20	<b>785.-</b>
<b>Mantel</b>	a. hellmeli- tisch. Stoff, lsg. Form, mit u. ohne Gürtel zu tragen, 120 cm lang, 20	<b>820.-</b>
<b>Mantel</b>	a. schwarz- Alpaka, gute Ware, feinef. Brautstoff, a. m. Gürt. u. trag., 125 cm lang	<b>895.-</b>
<b>Mantel</b>	Runde Form, aus hellen Rippentoff, m. Gürteln. farb., Untertragen, 110 cm lang, 20	<b>965.-</b>
<b>Mantel</b>	a. gut reinig. Stoff, weinf. Rundhut, e. m. Gürt. u. trag., 120 cm	<b>1094.-</b>
<b>Mantel</b>	a. grün- lichem Stoff (Gaucho), m. gera- bte. u. Gürt., 120 cm, 20	<b>1190.-</b>
<b>Mantel</b>	braun, Lam., lsg. Form, m. seitl. Raltes- lagen u. Stepp., 120 cm	<b>1260.-</b>
<b>Mantel</b>	impräg. Gewebe, Regenfuchs, lsg. Form, m. seitl. Ralteslagen, 120 cm	<b>1490.-</b>
<b>Mantel</b>	a. grün- Reppen- stoff, Schlußpferd, off., u. gefüllt zu trag., 115 cm	<b>1495.-</b>
<b>Mantel</b>	reinai. impräg. Stoff, breiter Regenfuchs, eckige Form, 120 cm	<b>1930.-</b>
<b>Mantel</b>	braun, Gaucho, feinf. Bloden- schlitz, m. Taschen, 120 cm	<b>1650.-</b>
<b>Mantel</b>	a. grün- Stoff (Gobere.), m. seitl. Garn, u. Gürtel, 120 cm lang, 20	<b>2200.-</b>
<b>Mantel</b>	a. lein- putzen, farbig, Lins. weiß. Form, u. reich. Käpp., 120 cm	<b>2300.-</b>

<b>Bluse</b> a. Dirndl, lg. Form, m. bisred.	<b>59.-</b>	<b>Kleiderrock</b> a. grünem Stoff, hinter angehalten, Kordert. m. Tress. verz., 20	<b>78.-</b>	<b>Kleid</b> a. weicher Seide, versch. farb., Kordert. gest. u. m. Gürtel unz., 20	<b>488.-</b>
<b>Bluse</b> a. gestr. Blusen in hellen farb., Rundform, offen u. gefüllt zu tragen, 20	<b>75.-</b>	<b>Kleiderrock</b> a. blauem Stoff, rings- um angeh., idem. Gürt. m. Knöp., 20	<b>135.-</b>	<b>Kleid</b> a. weich. Seide, in versch. farb., vorr. Ober. u. Rock m. bun. Stoff, 20	<b>680.-</b>
<b>Sportbluse</b> a. schönen, fröh. Woch., eingetrennt, offen u. gefüllt tragbar, 20	<b>96.-</b>	<b>Kleiderrock</b> aus grünem Stoff, auspring. Falte, mit Gürt. versch., 20	<b>240.-</b>	<b>Kleid</b> a. weich. Seide, in versch. farb., m. abwech. Chenillestrepperei ges., 20	<b>980.-</b>
<b>Bluse</b> a. weicher Seide, über d. Rock zu trag., m. abfach. Handt. verz., 20	<b>285.-</b>	<b>Kleiderrock</b> a. blauem Stoff, ausgespt. Falte, Korderteil mit Tressen verz., 20	<b>310.-</b>	<b>Nachmittagskleid</b> aus weicher Seide, m. Kurdelei u. Hohlraum, 20	<b>1250.-</b>
<b>Kleid</b> a. Wolst. m. lg. Arm, gefüllt voller Stufen, Rock seitl. m. Falten, 20	<b>260.-</b>	<b>Jackenkleid</b> a. grünem Stoff, r. Wolle, jugenbl. Form, m. Gürt., 20	<b>1200.-</b>	<b>Badfischrock</b> aus gutem, dunklem Schottenst., ringdum in Falz. gelegt, 20	<b>195.-</b>
<b>Kleid</b> a. breitgestr. Wolst., moderate Form, offen u. geschlossen zu trag., 20	<b>500.-</b>	<b>Jackenkleid</b> a. Ton., off. u. gefüllt zu tr., Gatto-f., m. u. s. Gürt. ir., 20	<b>1300.-</b>	<b>Badfischkleid</b> a. weiß. Schleifst., m. reich. Ritterf. Kleidame Form, 20	<b>295.-</b>
<b>Kleid</b> a. lein. Wolst., offen u. gefüllt zu trag., reich. mit Tress. garn, 20	<b>1080.-</b>	<b>Jackenkleid</b> a. genopptem Stoff, Gürtel-form, Rock mit Falten, 20	<b>1500.-</b>	<b>Badfischmantel</b> a. wasserf. Stoff, Kug. off. u. gleichf. Gürt. Schm., 20	<b>475.-</b>
<b>Kleid</b> a. Wolst. in versch. farb., vorr. m. abwech. Gelbenflock., 20	<b>1250.-</b>	<b>Jackenkleid</b> a. belgestr. Wolstoff som. mitfarben. lg. Jack. Form, 20	<b>1800.-</b>	<b>Badfischmantel</b> a. hell. Größ. St. off. u. gefüllt zu tr., m. Gürt. u. Tasch., 20	<b>675.-</b>
<b>Schlafweste</b> aus hellem, aufwändigem Stoff, mit Schleifengarnituren verziert, 20	<b>89.-</b>	<b>Matrosenmütze</b> a. bl. imhart. Stoff, m. Schriftb. u. Seitenf. bei. preisw., 20	<b>42.-</b>	<b>Hut</b> f. Straße u. Sport, a. meliert. Stoff, vollständ. durchstept, sehr präz. u. fein,	<b>88.-</b>
<b>Rittesskleid</b> a. einfach. Wolst., m. weiß. Blond, bei. u. Gürt. 1-8 Jahre, 20	<b>58.-</b>	<b>Knabenhose</b> m. Seide, a. gut, woll. Stoff, garn. a. Butter, filz 0-5 Jahre, 20	<b>98.-</b>	<b>Kappe</b> , flott. Form, Kädel., m. abf. Annablenke u. hundsf. Gedär., 20	<b>120.-</b>
<b>Mädchenmantel</b> a. wasserf. Stoff, off. u. gefüllt, r. 1-2-4 J., 20	<b>340.-</b>	<b>Mädchen-Waschbluse</b> a. bl. u. Wolst. stoff, m. Matrosenf., 1-1-5 J., 20	<b>85.-</b>	<b>Hut</b> , jugenbl. Blodenform, zweifarbig. Taschetroh. u. viel Reihenfüllung. a. Zager	<b>155.-</b>
<b>Mädchenmantel</b> a. Gaucho. Seide, Stepp., Kälinär., r. 1-3-5 J., 20	<b>360.-</b>	<b>Knaben-Lodenmantel</b> , Blodenform, aufges. Taschen, r. 1-1-6 J., 20	<b>300.-</b>	<b>Sportihut</b> , Matrosenf., kleine Gedär., imitation, schwarz. Badberg., t. apart. Ged.	<b>196.-</b>
<b>Blusenstoffe</b> , ap. gelbe Streifen, r. Wolle u. Wolfm., 70 cm, m. 136, 128, 98, 84, 62,	<b>36.-</b>	<b>Mousseline</b> , Baumw., i. Streif. Tupfen u. fl. Muff., 68/78 cm, m. 58, 48, 45, 42, 38,	<b>36.-</b>	<b>Ländelschürze</b> a. weiß. gestr. Batist, m. breit. Stiderianf., bei. preisw., 20	<b>27.-</b>
<b>Blusenstoffe</b> , off. u. anti. farb., i. Wolle, 20 m Seiden., m. 134, 124, 108, 96, 72, 52,	<b>42.-</b>	<b>Wolzmousseline</b> in ap. Muff., buntle. u. mittl. farb., 78 cm, m. 186, 124,	<b>118.-</b>	<b>Wiener Schürze</b> ob. Satz. a. buntem. Grot. m. Gold. u. Tasche bei. nette Form, 20	<b>39.-</b>
<b>Kleiderstoffe</b> , Schön. u. Stoff, buntle. u. bessere farb., m. 196, 166, 134, 78, 68,	<b>48.-</b>	<b>Voile</b> , gebraut. hell. u. dunkle farben, mod. Muster, m. 194, 178, 168, 124, 96, 76,	<b>64.-</b>	<b>Wiener Schürze</b> , reiz. Form, a. bunt. geb. Baumwollst., Satz. m. farb. Gauz,	<b>74.-</b>
<b>Kleiderstoffe</b> , buntle. u. hell. Stoff, in ap. farbenf., m. 240, 224, 216, 192, 154,	<b>134.-</b>	<b>Mantelstoffe</b> leicht. m. Sommer. Kädel. m. Gürt. u. Gürt., 20	<b>148.-</b>	<b>Blusenschürze</b> a. gestreift. Wolstoff, 20	<b>78.-</b>
<b>Hemd</b> , prima Qualität, festes Stoff, mit Schlämmen u. Bogen . . . . .	<b>68.-</b>	<b>Unterolle</b> aus fest. Stoff, mit Barber. falte und Stiderie, Schlämmen . . . . .	<b>49.-</b>	<b>Läschentuch</b> für Damen, aus weißen Barst., mit farbigem Rändchen, Stoff, 20	<b>3.-</b>
<b>Hemd</b> , feinf. Wolftuch, m. breiter Stiderie, vierte. u. pig. Zuschnitt, 20	<b>86.-</b>	<b>Unterolle</b> aus zart, reichbefüllt. Bar- st., m. Banddurchn. u. zart. Spitzen, 20	<b>79.-</b>	<b>Läschentuch</b> für Kinder, farbig-farben. früchte Qualität, bei. preisw., Stoff, 20	<b>6.-</b>
<b>Beintleid</b> aus mitf. Schleifst., mit Stiderie-Schnüre und Riegel, 20	<b>79.-</b>	<b>Unterolle</b> aus mittelf. dichten. Stiderien, m. dr. End. u. Schlämmen, 20	<b>82.-</b>	<b>Kragen</b> f. Damen, aus weiß. Glasbahn, gebot., mit reicher Stiderie, Stoff, 20	<b>6.-</b>
<b>Beintleid</b> aus fräsigem, festem Stoff, mit Stoffpolster u. Schlämmabogen, 20	<b>86.-</b>	<b>Unterolle</b> , fein. Büschel., m. reich. Spitzenber., Büschelchlu. u. Quat., 20	<b>130.-</b>	<b>Schalfragen</b> für Damen, aus feinem Barst. mit zarter Valenciennesspitze, 20	<b>14.-</b>
<b>Wischtuch</b> , Halbleinen, tot. farben, zudem u. gefärbt, gute Qual., 20	<b>23.-75</b>	<b>Büstenhalter</b> aus Wolst., gut wuschbar, in allen Größen verträg., 20	<b>29.-50</b>	<b>Unterrock</b> a. Wolst., im mod. farb., m. weiß. Streif. Anl. m. Gürt., preisw., 20	<b>79.-</b>
<b>Wischtuch</b> , Halbleinen, grau, mit tot. Jasminblumen, grüne Ware, 20	<b>27.-50</b>	<b>Hüftformer</b> aus weißen Stoff, solide Verarbeitung, in all. Größen, vorr., 20	<b>69.-</b>	<b>Unterrock</b> a. Satin, in versch. farb., mod. Anl. m. Stiderie u. Gürt., 20	<b>125.-</b>
<b>Handtuch</b> , weiß. mit tot. Jasmin. Hersteller, preisw., 10 cm br., m. 20	<b>26.-50</b>	<b>Korsett</b> aus gut. Dreiß. in Albergrau. solide. Stoff. Gardinenf., preisw., 20	<b>69.-50</b>	<b>Unterrock</b> a. best. Panellia, in marine u. schma., plissiert. Anl., feh. halbt., 20	<b>160.-</b>
<b>Handtuch</b> , grau, mit Jasminbl., feine Qualität, gefärbt, 20	<b>39.-75</b>	<b>Korsett</b> aus mod. farb., halbt. Stoff, guter Qualität, gefärbt, 20	<b>115.-</b>	<b>Unterrock</b> a. Seidenf. mod. Anl., i. schön. farb. vorr., bei. preisw., 20	<b>398.-</b>
<b>Damenstrümpfe</b> i. Baumwolle, mit verstärkter Ferse u. Sp., 48, 53, 22,	<b>18.-50</b>	<b>Strickbinder</b> in vielen modern. farben, und Streifen . . . . .	<b>21.-</b>	<b>Beinkleid</b> f. Herren, a. Gutekau-paff., a. mod. gestr., solid. Stoff, 20	<b>340.-</b>
<b>Damenstrümpfe</b> a. versieg. Seiden- flos., m. Doppel., i. schm., 20	<b>49.-50</b>	<b>Jünglings-Anzug</b> , eins., a. drei Knopf gearb., a. hellgr. Kleinfar. St., 20	<b>895.-</b>	<b>Sad</b> obere Bett Decke Kinder Zimmer <b>Fu</b> bei Neben- Zimmer <b>Edu</b> nien ju at. 1 merde reich Zum aus Mittag gründ Geset End einen Wi auf Pfer Zimm noch St. 17 20 aber L Gu Kno Dres Al (Men tritt Über)	
<b>Damen-Hemdhosen</b> , weiß. Baumw. olle, gestr., m. Vordurchn., 20	<b>65.-</b>	<b>Herren-Sporthemden</b> a. blaugest. Stoff, m. los. St. 250., m. Schillerf., 20	<b>180.-</b>	<b>2</b>	
<b>Damen-Unterhosen</b> m. farb. Far- men in weiß. gestr. Baumw., St. 20	<b>45.-</b>	<b>Herren-Sporthemden</b> a. grüngest. Stoff. Baumwollf., m. blau. Stoff, 20	<b>190.-</b>	<b>2</b>	
<b>Manchescheramt</b> , 68 cm hr. i. hell. mebe, olivgrün u. bunfblau, 20	<b>148.-</b>	<b>Sohassen</b> m. mod. Bezug, a. Rüsler- stoff, m. best. Gedär. füllung, Gr. 50x160	<b>195.-</b>	<b>Plüscheschen</b> mit gepunkt. oder gefüllt. Kante, in rot ob. grün, Größe 65x65, 20	<b>68.-</b>
<b>Herrenstoff</b> f. Sportanz. u. Schlaf., olivgrün getrunken, 20	<b>280.-</b>	<b>Seidenkissen</b> i. apart. Farbenfüllung, mit Daunenfüllung, Größe 40x60, 20	<b>375.-</b>	<b>Sohabette</b> Chantigasse, gem., i. rot ob. grün, m. Gran., Gr. 75x140, St. 20	<b>98.-</b>
<b>Herrenhut</b> , mod. Form m. breite Streifen in verschieden modernen farben, 20	<b>196.-</b>	<b>Korbkissen</b> bequeme, weisse. Form, feh. halbt. Verarbeitung, Vollweite, 20	<b>295.-</b>	<b>Lischkette</b> i. Rüslerleinen, m. farb. Blumenstiderie, Größe 180x160, 20	<b>190.-</b>
<b>Herrenhut</b> , neuell. breitrand. Form, in hellen u. bunf. modern. farben, 20	<b>235.-</b>	<b>Reform-Unterhosen</b> mit angeneh. weiß. Bezugfüllung, doppell. Kädel., 20	<b>650.-</b>	<b>Vorlage</b> , halbt. Gewebe, mit	

# Modellhaus Johanna Hunger

Waisenhausstraße 17, Ecke See- und Prager Straße

## Stellenmarkt

**102 Schreib-  
mädchen.** Beginn täglich.  
**Rackows**

Handelschule, Altmarkt 15,  
Dresden, Tel. 1713.

**Suche für Isolier oder  
Isolier für die Herstellung  
Herren-Konfektion**  
**Stoffen Verkäufer,**  
der gleichzeitig guter  
Dekorateur ist. Jeder  
mit Geschäftsumsatz u. Brutto-  
Umsatz 120000. **Herrmann  
Söller, Zittau I. Str.,**  
Weberstraße 1.

Gebot für Mülleret und  
Landwirtschaftliche Maschinen  
der pro-fessionelle Weise.

**Vertretung  
zu vergeben.**  
Off. u. G. 1913 Cyp. d. Bl. erh.

**Boge jof. gesucht**  
Palast-Hotel Weber.

**Haussmannsposten**

an nur gutem Gehalt arbeits-  
bereitende, wünschenswerte Eheleute zu  
vergeben. Off. u. G. 1913 Cyp. d. Bl. erh.

Zum 1. April

für 300 Sicher. Gut gesucht  
**kräft., energ. Verwalter**  
(18-22 J.). Gehalt. Gehalt  
ausgeg. Delegierten.

**Scholarin**

oder Wirtschaftsmädchen,  
nicht unter 18 J., bei Zschöp. u.  
Zittau. Jgn.-Akz. erh.

**Gutsverwaltung**

**Erbgericht Hetzdorf**  
(4-Bettwohn.).

Gebot zum 1. April 1922 auf  
Müller. b. Sachsen

**1 Verwalter,**

wie unter 22 Jahren, und

**1 Börsenfürverwalter.**

Lebenstau, Jengenstädt, Ge-

schäftsleitung. Photographie unter  
V. 1899 Cyp. d. Bl. erh.

**Suche für Isolier nicht zu  
jungen, höchstens**

**Volontär-Verwalter,**

aus gut. Fam. u. G. - Anteil.

**R. Winckler, Rittergutsbesitzer**

**Wohla bei Görlitz, Ge.**

Nur 120 ha großes Gut mit  
Rittergut. Gebot nach  
einem jungen Mann mit guter Schul-  
bildung aus seel. Familie, wie

**Eleve**

gesucht. Gute u. tiefe zur hand-  
wirtschaftlichen Bedeutung. Landw.  
Sohn bevorzugt. Gebot nach

**Schiessers, Gut Goltschau,**

**Pot. Weissenheim.**

**Suche für 1. April**

**1 Scholar**

und **2 Knechte.**

**Gutsbesitzer A. Kullitz,**

**Schallhausen, Post. Weissenheim.**

**Gebot zum 1. 4. oder später**

etwa 200000, zuverlässigen

Mann als

**Futtermeister**

bei freier Stütze. Sohn nach

**Übereinkunft.**

**G. O. Runge,**

**Aleth. Zweig. Döbel.**

**Gebot zum 1. 4. oder später**

etwa 200000, zuverlässigen

Mann als

**jungen Mann**

z. 1 Paar Pferden von Kam-  
merherrlich. **Franz Heyden-**

**Dresden, Altstadt 33.**

Zum 1. April wird ein durch-  
aus unerlässl. und sehr vertrauter

**Oberförster**

zu einem Viehdienst von 24 St.

Wochen u. 16 St. Jungo er-  
wünscht. Gebot nach mit Gehalts-  
abpräzisierung.

**M. Siegel,**

**Gut Auerbach im Limbach, 1. Se-**

**Wirtschafts-**

**Gehilfe,**

16-18 Jahre, z. 1. April gesucht.

**Mehner,**

**Jahre bei Weissenheim.**

Tel. Jahren 34.

**Gebot für Isolier oder L. &**

**einen zuverlässigen**

**Wirtschaftsgehilfen**

am Landgut Dresden, z. 1. April

Wieder. und u. übernehmen

noch. Übervereinbarung. Off. unter

St. 17 Alt.-Cyp. Oberholz 1.

**Wirtlich.-Gehilfe**

aber Schüler wird angewor-

n. R. Sonndorf,

Lößnitz bei Weissenheim.

**Gebot für frei-, Unter-**

**Lehr-Meister,**

Knechte, Stellmachersmeisterin

Anne Weißpflog,

Dresden, Dr. Pausenwein Str. 37, I.

**Arbeiterfamilie**

(Mann zu Diensten) gesucht. Un-  
terl. sofort. **Gesuchte**

Oberjahr bei Weissenheim.

**Gänger  
Buchhalter**  
boldigst gesucht.

„Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38.

**Holzfachmann.**

Für unter Tischlereien und Möbelfabrik suchen wir zu  
sicherer Unterhalt einen

**erfahrenen Holzfachmann,**

der im Sägewerksbetrieb, im Ein- und Verkauf von Hand- und  
Schnellholz erfreuen W. Wohnung vorbehalten.

Ferner einen

**jungen Mann,**

der keine Probleme, der zu Ofters. keine Arbeit braucht und sich  
im Konf. und Büroservice weiter ausbilden will. Ausführliche  
Angebote mit Zeugnisschriften sind zu richten an

August Walther & Söhne A.-G.,

Ottendorf-Okrilla, Abt. Sägewerk.

Gebot für Isolier oder  
Isolier für die Herstellung  
Herren-Konfektion.

**Stoffen Verkäufer,** der gleichzeitig guter  
Dekorateur ist. Jeder mit  
Geschäftsumsatz u. Brutto-Umsatz  
120000. Herrmann Söller, Zittau I. Str.,  
Weberstraße 1.

Gebot für Mülleret und  
Landwirtschaftliche Maschinen  
der pro-fessionelle Weise.

**Vertretung zu vergeben.**  
Off. u. G. 1913 Cyp. d. Bl. erh.

**Boge jof. gesucht**  
Palast-Hotel Weber.

**Haussmannsposten**

an nur gutem Gehalt arbeits-  
bereitende, wünschenswerte Eheleute zu  
vergeben. Off. u. G. 1913 Cyp. d. Bl. erh.

Zum 1. April

für 300 Sicher. Gut gesucht  
**kräft., energ. Verwalter**  
(18-22 J.). Gehalt. Gehalt  
ausgeg. Delegierten.

**Scholarin**

oder Wirtschaftsmädchen,  
nicht unter 18 J., bei Zschöp. u.  
Zittau. Jgn.-Akz. erh.

**Gutsverwaltung**

**Erbgericht Hetzdorf**  
(4-Bettwohn.).

Gebot zum 1. April 1922 auf  
Müller. b. Sachsen

**1 Verwalter,**

wie unter 22 Jahren, und

**1 Börsenfürverwalter.**

Lebenstau, Jengenstädt, Ge-

schäftsleitung. Photographie unter  
V. 1899 Cyp. d. Bl. erh.

**Suche für Isolier nicht zu  
jungen, höchstens**

**Volontär-Verwalter,**

aus gut. Fam. - Anteil.

**R. Winckler, Rittergutsbesitzer**

**Wohla bei Görlitz, Ge.**

Nur 120 ha großes Gut mit  
Rittergut. Gebot nach  
einem jungen Mann mit guter Schul-  
bildung aus seel. Familie, wie

**Eleve**

gesucht. Gute u. tiefe zur hand-  
wirtschaftlichen Bedeutung. Landw.  
Sohn bevorzugt. Gebot nach

**Schiessers, Gut Goltschau,**

**Pot. Weissenheim.**

**Suche für 1. April**

**1 Scholar**

und **2 Knechte.**

**Gutsbesitzer A. Kullitz,**

**Schallhausen, Post. Weissenheim.**

**Gebot zum 1. 4. oder später**

etwa 200000, zuverlässigen

Mann als

**jungen Mann**

z. 1 Paar Pferden von Kam-  
merherrlich. **Franz Heyden-**

**Dresden, Altstadt 33.**

Zum 1. April wird ein durch-  
aus unerlässl. und sehr vertrauter

**Oberförster**

zu einem Viehdienst von 24 St.

Wochen u. 16 St. Jungo er-  
wünscht. Gebot nach mit Gehalts-  
abpräzisierung.

**M. Siegel,**

**Gut Auerbach im Limbach, 1. Se-**

**Wirtschafts-**

**Gehilfe,**

16-18 Jahre, z. 1. April gesucht.

**G. O. Runge,**

**Aleth. Zweig. Döbel.**

**Gebot zum 1. 4. oder später**

etwa 200000, zuverlässigen

Mann als

**Wirtschaftsgehilfen**

am Landgut Dresden, z. 1. April

Wieder. und u. übernehmen

noch. Übervereinbarung. Off. unter

St. 17 Alt.-Cyp. Oberholz 1.

**Wirtlich.-Gehilfe**

aber Schüler wird angewor-

n. R. Sonndorf,

PERSONEN-UND  
LASTKRAFTWAGEN  
MOTORPFLÜGE



UNERREICHT IN  
AUSFÜHRUNG, LEISTUNG  
KONSTRUKTION

## Generalvertretung: Autoverkaufsbüro Dresden, Wünschmann & Co.

Reparaturanstalten:  
Bauknechtstraße 22, Rosenstraße 107.

Büro- und Ausstellungsräume:  
Bauknechtstraße 22,  
Fernspr. 13597, 17464, 16130, 12412, 14615.

Lackiererei:  
Königstraße 83.

### Gelegenheitsangebot! Für Industrielle und Handelsunternehmen.

Infolge Verlegung meiner Zentralverwaltung von Pirna nach Dresden ist modernes Geschäftshaus

in Pirna, Gartenstraße 25, Nähe Bahnhof, mit 23 Geschäftsräumen, in denen bisher meine Zentralverwaltung war, zu verkaufen. In dem Geschäftshaus befinden sich 6 Wohnungen, eingerichtet mit allem Komfort. Eine moderne Autogarage befindet sich im Hause. Angebote an Wilhelm Kaufmann, Tegelwerke, Pirna a. E.

Einfamilien-Landhaus od. Villa,  
abg. Nähe Dresden, ca. bis 1½ Zimmer-Wohnung, zu kaufen  
oder zu pachten gesucht. Sommer-Berat begünstigt.  
Offerant unter 1.440 ab die Gsp. d. Br. erbeten.

Dresden oder Umgebung  
Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter  
L. P. 303 an Rudolf Messe, Dresden.

Zinshaus

Dr.-Böhlau, Baudirektor, mit  
Gehalter und Unterlager, für  
2000 ab zu verkaufen durch

Bruno Schmidt,  
Dresden-A., Zirkusstr. 26. I.

Siehe in obigen

**Gut**

ca. 300-400 Mq. zum Gebrauch  
auf einem Gelände bei Döbeln, mit  
Gehalter und Unterlager, in g. d. d.  
Angebote unter 1.440 ab

**Villa**

ca. 100-120 Mq. zum Gebrauch  
auf einem Gelände bei Döbeln,  
mit Gehalter und Unterlager, in g. d. d.  
Angebote unter 1.440 ab

**Landhaus**

ca. 100-120 Mq. zum Gebrauch  
auf einem Gelände bei Döbeln,  
mit Gehalter und Unterlager, in g. d. d.  
Angebote unter 1.440 ab

**Gasthof**

ca. 100-120 Mq. zum Gebrauch  
auf einem Gelände bei Döbeln,  
mit Gehalter und Unterlager, in g. d. d.  
Angebote unter 1.440 ab

**Wohnungs- u. Grundstücks-**

**nachweis-Büro**  
Prager Straße 35, I.

**Homepun**

ca. 100-120 Mq. zum Gebrauch  
auf einem Gelände bei Döbeln,  
mit Gehalter und Unterlager, in g. d. d.  
Angebote unter 1.440 ab

**Anzugstasche**

ca. 100-120 Mq. zum Gebrauch  
auf einem Gelände bei Döbeln,  
mit Gehalter und Unterlager, in g. d. d.  
Angebote unter 1.440 ab

**Covercoats, Aissenhaut, Cheviots,**

Gabardine und Damen-Tuche  
im verbleibenden Farben zu bekannt billigen Preisen.

**Friedmann & Krah**

13, 1. Amalienstraße 13, 1.  
1. Stock, kein Laden

Jahrmarktsjoungtag geöffnet.

**Original Bifix\***



Max Behrisch,  
Großhörsdorf 208 e.

Empfiehlt den gebräuchlichen Bauern mein großes Lager in  
**echten Hamburger und**

**Bremer Zigarren u. Tabaken**

noch zu allen Preisen.

Mein Schlager, rein Uebersee-Tabak,  
100 Gramm 7,50 Mark.

**W. Beulners Zigarren-Import**

Ob. B. Holz, nur Zigaretten 3.

**Knoll & Fehrmann**  
Dresden-A.  
Königstraße 25

**RH**



### Kaufen und hole frei Haus ab!

Sektk-, Wein- und Kognakflaschen, Einstaptpapier,  
Zeitung, Zeitschriften, Bücher,  
**Altmetalle** **Alteisen**

Kupfer, Messing, Zink, Blei, Stahl, Eisen,  
Lumpen, Knochen.

Iemle lärmende Abfallabfälle zu Tagespreisen.

**H. Kluge, Hüttenstraße 6.**

**Kutschwagen**

aller Art, neu und gebraucht gebraucht, empfohlen billig

Rich. Teichmann, Streicherstraße 14. Telefon 2000.

**Zähne**

und Gebisse verkaufen Sie sehr vorteilhaft bei

**Schwarz,**

17, II. Seestra. 17, II. Kein Laden, Nur H. Stock.

Tel. 17613

für das Kino ausgedankt eine gute

**Smirnaleppich,**

4x3 Gr. zu kaufen. Ggf. zu-

gröde mit Preisangabe erm. L. P. 962 ab die Gsp. d. Bl.

**Brillanten, Gold**

und Silbersachen nach C. Rusko, Pillnitzer Str. 13.

**Gute Bücher,**

ausgabe, vom guten Bibliothekar

ausgezeichnet. Verlag, Volk's Bastei, Dresden-N. Kampische Str. 6

an der Frauenkirche. Tel. 10224

**Brillanten, Perlen**

**Silberwaren** und antike Gegenstände kaufen Müller-Goldschmied

Weberasse 23 II. Et.

**Schreibmaschine u. Kontrollhasse.**

National, nach Kotik, Tel. 32144, Schleiermarkt. 11

**Gold-**

Gegenstände kaufen Hermann Schmidt,

Görlitzerstrasse, Reithahnstraße 19.

Mit und Preis

**Meißner Porzellan,**

Stücken, Tassen, auch preis-

reiche, auch von ausser-

landen gute Porz. Ob. 1385 an

Rudolf Messe, Dresden

**Grammopholplatten**

kaufen zu höchst. Tagespreisen

Hentschel & Bräuer, Schloßstr. 18

**Grammopholplatten**

kaufen zu höchst. Tagespreisen

Hentschel & Bräuer, Schloßstr. 18

**Kompl. Gespenn,**

dr. Stute, 100 hoch Halbansiso - eleg. leicht.

Tafelwagen - Reitzeug, Sänften großes.

Laubgarn, Hauptstr. 84 b.

verkauft F. Rückwäschel, Telefon 1121.

**34 junge beste Arbeitspferde**

ca. 1000-1200 Mq. zum Gebrauch

auf einem Gelände bei Döbeln, mit Gehalter und Unterlager, in g. d. d.

Angebote unter 1.440 ab

**Heizungs- u. Sanitärfabrik**

ca. 1000-1200 Mq. zum Gebrauch

auf einem Gelände bei Döbeln, mit Geharter und Unterlager, in g. d. d.

Angebote unter 1.440 ab

**Hafer**

jedes Quantum, kaufen zu Hollab.

Alfred Backstroh, Dresden-Loschwitz, Rückstr. 1.

Tel. 1111, Telef. 1047.

**Zagdgewehr**

für eigenen Gebrauch. W. Umg.

und S. N. 548. Preis-Holzbank.

**Borhaus** (Wendberg)

Wiederhaus der Herstellung zu kaufen bei

Off. m. Dr. u. M. C. 987. Gsp. d. Bl.

**Suche zu kaufen**

am Dienstag, 23. April, vormittags 10 Uhr,

in Rodenkirchen (Oldenburg).

30 ausgewählte, erklärliche, in das Herdbuch eingetragene,

ausreichende Jährlinge unter 1½ Jahren, aus der Zeit des Jährlingshefts.

Sammlung Tiere sind ähnlich zur Überholung unterzogen.

Abgabe mit Abnahmehilfe und Verhandlungsmittel ist ab

18. April von der Weidehölle in Brake (Oldenburg) zu machen.

Es werden nur von Bantamhöfen betätigliche Schafe in

Jahrgang genommen.

**Kunstauktion zu Köln**

vom 4. bis 6. April 1922

**Nachlässe**

Max Freiherr von Spiesen, Münster i. W.

Eise Schulz, Wiesloch

Ostasiatische Kleinkunst - Deutscher und holländische

Payasen - Porzellan und sonstige Antiquitäten -

Geschichte und eingelegte Möbel des 17. und 18. Jahrh.

Katalog mit 6 Lichtdrucktafeln 10 Mark

**Kunstauktionshaus Math. Lemperz**

Inh.: P. Hanstein & Söhne gegr. 1848

Fernspr. A. 1940 Köln a. Rh. Neumarkt 3.

Der Weg zu uns lohnt!!

**Die Güte und Billigkeit**

ist seit Jahren anerkannt und übertritten!!

Eine Fülle seiner modernen

**Frühjahrs-Kleidung**

bringt das bekannte

Kaufhaus

**Glocke**

Dresden-A.

**25 Annenstraße 25**

Annenkirche.

Herrnen-Anzüge

Frühjahr-Schlupfer

Sport-Anzüge

Sport-Juppen

Leinen- Lustre-Sakkos